

Bericht

zur

Datenqualität der Sonderbefragung

zum

Konsum privater Haushalte 2020^{*}

erstellt durch

Rüdiger Bachmann[†]

Christian Bayer[‡]

Martin Kornejew[§]

Endfassung: 5. Juli 2021

^{*}Dieser Bericht wurde vom Bundesministerium der Finanzen sowie dem Statistischen Bundesamt zur Veröffentlichung freigegeben. Wir danken Mitarbeitern beider Häuser für Kommentare und Korrekturen.

[†]University of Notre Dame, CEPR, CESifo, ifo Institut. E-Mail: rbachman@nd.edu

[‡]Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, CEPR, CESifo, IZA. E-Mail: christian.bayer@uni-bonn.de

[§]Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. E-Mail: martin.kornejew@uni-bonn.de

Übersicht

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Hintergrund | 1 |
| 2 | Validierung an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe | 2 |
| 2.1 | Verteilung wesentlicher Stichprobenmerkmale | 4 |
| 2.2 | Konsumausgaben | 5 |
| 2.3 | Ausreißer und deren Bereinigung | 10 |
| 3 | Prospektive Konsumangaben | 13 |
| 3.1 | Vergleich mit retrospektiven Angaben | 13 |
| 3.2 | Das Surveyexperiment | 15 |
| 4 | Angaben zu Einkommenserwartungen | 16 |
| 4.1 | Verteilung der Einkommenserwartungen | 16 |
| 4.2 | Validierung der Einkommensunsicherheit | 17 |
| 5 | Selbstauskunft zur Reaktion auf Konjunkturmaßnahmen | 20 |
| 5.1 | Kinderbonuszahlung | 20 |
| 5.2 | Mehrwertsteuersenkung | 23 |
| 6 | Zusammenfassung | 24 |

1 Hintergrund

Die COVID-19 Pandemie stürzte die globale Wirtschaft 2020 in eine tiefe Rezession. Deutschland erlebte den stärksten Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Zur Unterstützung privater Haushalte, zur Abfederung der Rezession und zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung beschloss die Bundesregierung im Sommer 2020 eine Reihe fiskalpolitischer Maßnahmen. Wesentliche Bestandteile des Maßnahmenpakets waren eine temporäre Senkung der Mehrwertsteuer von 19% auf 16% und von 7% auf 5% vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2020 sowie der sogenannte Kinderbonus 2020.

Der Kinderbonus war eine Transferzahlung an Familien in Höhe von 300€ pro kindergeldberechtigtem Kind und wurde 2020 in einer Septemberrate (200€) und einer Oktoberrate (100€) ausgezahlt. Um schwerpunktmäßig bedürftige Haushalte zu erreichen und größtmögliche makroökonomische Konsummultiplikatoren zu erzielen, wurde er steuerlich als Kindergeldzahlung eingestuft: Im Rahmen der einkommensteuerlichen Günstigerprüfung der Kinderfreibeträge wurde somit sichergestellt, dass einkommensstarke Haushalte die Bonuszahlung nachträglich durch höhere Einkommenssteuern ganz oder teilweise zurückzahlen würden.

Der Erfolg der Maßnahme hinsichtlich konjunktureller Belebung wird unter anderem durch die marginale Konsumneigung der einzelnen Empfängerhaushalte bestimmt. Zur detaillierten Untersuchung dieser Konsumneigungen konzipierte das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen und in Kooperation mit der Universität Bonn und der University of Notre Dame (USA) eine monatliche Umfrage zum Konsumverhalten deutscher Haushalte. Sie wurde von August bis Dezember 2020 in fünf Wellen (ohne Panelstruktur) im Abstand von je einem Monat online durch die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erhoben, einem auf solche Konsumumfragen spezialisiertem Institut.¹ Den Kern der Umfrage bilden in jedem Monat Angaben zum realisierten Konsum des Haushalts im jeweiligen Vormonat („retrospektive Konsumangaben“) sowie Angaben zum erwarteten Konsum im jeweiligen Folgemonat („prospektive Konsumangaben“). Dieser Kern wird durch detaillierte sozioökonomische und soziodemographische Fragen sowie weitere Erwartungsfragen ergänzt. Im Folgenden bezeichnen wir die so entstandene Umfrage als „Konsumumfrage“ oder schlicht als „Umfrage“.

Für die Konsumumfrage wurden Personen zum Konsumverhalten ihrer Haushalte befragt. Die Umfrageteilnehmer wurden durch die GfK aus einem *Online Access Panel* gezogen, einer kontinuierlich aktualisierten Datenbank mit soziodemographischen Profilen identitätsgeprüfter und potentiell auskunftswilliger Individuen mit etwa 40.000 aktiven Einträgen. Hieraus wurde eine Quotenstichprobe auf Basis der Strukturmerkmale Alter, Geschlecht, Haushaltgröße und Nielsen-Gebieten gezogen.² Die Teilnahme war freiwillig. Die Quotenvorgaben wurden aus den Verteilungen des Mikrozensus 2019 ermittelt; Personen jünger als 18 oder älter als 74 Jahre wurden nicht berücksichtigt. Einmal befragte

¹Die Umfragewellen unterscheiden sich leicht im Umfang der Fragen und somit in der Nummerierung der Fragen. Dieser Bericht verwendet die Nummerierung des Augustfragebogens, welcher sich im Anhang befindet.

²Die einzelnen Merkmale wurden nicht untereinander gekreuzt. Bei Nielsen-Gebieten handelt es sich um eine regionale Unterteilung der Bundesländer, welche sich vorrangig nach statistischen Gesichtspunkten richtet.

Individuen wurden für die Quotenstichprobe nachfolgender Wellen ausgeschlossen. Die Rohdaten wurden seitens der GfK per Standardverfahren erstbereinigt³ und dem Statistischen Bundesamt zur Ermittlung abgeleiteter Variablen zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde die Konsumumfrage zusätzlich nachträglich durch Hochrechnungsgewichte an die Population des Mikrozensus 2019 hinsichtlich der multivariaten Verteilung von Haushaltsgröße, Haushaltstyp,⁴ nominalem Nettohaushaltseinkommen (kategorial) und der Anzahl im Haushalt lebender Kinder unter 18 Jahren angeglichen.

Im vorliegenden Bericht werden die Daten dieser Konsumumfrage einer Qualitätsüberprüfung unterzogen. Retrospektive Konsumangaben werden extern an der letzten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS, 2018) entlang verschiedener sozioökonomischer und demografischer Merkmale validiert. Prospektive Konsumangaben werden mit realisierten Konsumausgaben späterer Wellen in Verbindung gesetzt. Ein in der Umfrage enthaltenes Surveyexperiment wird ebenfalls diskutiert. Außerdem wird die Abfrage subjektiven Einkommensrisikos mit administrativen Daten der Sozialversicherungen verglichen. Ein letzter Abschnitt widmet sich der Selbstauskunft über Konsumreaktionen auf den Kinderbonus sowie auf die temporäre Mehrwertsteuersenkung. Insgesamt bescheinigt der Bericht den Konsumangaben ein hohes Maß an Qualität. Es werden einzelne Besonderheiten und Qualitätsdefizite identifiziert und entsprechende Empfehlungen abgegeben.

2 Validierung an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) liefert aufgrund ihrer methodischen Tiefe und der großen Stichprobe das verlässlichste und zugleich detaillierteste Abbild des Konsumverhaltens deutscher Haushalte. Da die EVS nur im Turnus von fünf Jahren – zuletzt 2018 – durchgeführt wird, kann sie selbst nicht zur Evaluierung der Konjunkturmaßnahmen von 2020 genutzt werden.

Die EVS beschreibt die Einnahmen und Ausgaben der Grundgesamtheit deutscher Privathaushalte mit einem monatlichen Nettohaushaltseinkommen von unter 18.000€. Eine Stichprobe von knapp 60.000 Haushalten wird alle fünf Jahre neu angeworben und anhand von Haushaltstyp, sozialer Stellung der Haupterwerbsperson,⁵ Nettohaushaltseinkommen und Bundesland quotiert. Entsprechende Quoten für die EVS 2018 leiten sich aus den Populationsverteilungen des Mikrozensus 2016 ab.

Die EVS umfasst vier Erhebungsteile, von dem das *Haushaltsbuch* in Tagebuchform haushalts- und personenbezogene Einnahmen und Ausgaben für die Dauer eines Quartals anhand fein aufgegliederter, vordefinierter Konsumkategorien erfasst.⁶ Umfangreiche manuelle und automatisierte qualitätssichernde Maßnahmen umfassen beispielsweise die Budgetprüfung von Gesamteinnahmen und -ausgaben

³Beispielsweise wurden Dubletten statistisch und per IP-Adressenabgleich gefiltert um sicherzustellen, dass keine zwei Personen aus demselben Haushalt stammen.

⁴Einzelhaushalte, Paarhaushalte ohne Kind, Paarhaushalte mit Kindern, Alleinerziehende.

⁵Zum Beispiel Arbeitslose, Beamte, Rentner sowie Angestellte und Arbeiter.

⁶Grundlage bildet das *Systematische Verzeichnis von Ausgaben und Einnahmen* (SEA), welches sich an der Classification of Individual Consumption by Purpose (COICOP) der United Nations Statistics Division orientiert.

sowie die erneute Kontaktierung von Haushalten bei Rückfragen zu inkonsistenten oder auffälligen Antwortmustern. Die Datenpunkte werden nachträglich zur Population des Mikrozensus 2016 auf Basis mehrerer soziodemographischer Merkmale hochgerechnet.

Im folgenden wird die EVS 2018 als Richtgröße zur Qualitätsüberprüfung der Konsumumfrage herangezogen. Die beiden Datensätze werden wiederholt auf Basis unterschiedlicher sozioökonomischer und demografischer Gruppenmerkmale aggregiert und die jeweiligen gruppenspezifischen Konsumverteilungen mittels Quantilen und Mittelwerten verglichen.

Um die Vergleichbarkeit mit der Konsumumfrage zu erhöhen, werden das dritte und vierte Quartal der EVS verwendet. Diese werden mit den soziodemographischen Angaben sowie retrospektiven Konsumangaben der Umfrage verglichen, welche sich auf die Monate Juli bis November beziehen.⁷ Der Leser sollte berücksichtigen, dass zur Kalibrierung der EVS Hochrechnungsgewichte die Jahresstichprobe der EVS genutzt wurde. Außerdem beeinflusst Konsumsaisonalität im Dezember die EVS Statistiken, nicht aber natürlich die retrospektiven Angaben der Umfrage. Das Weihnachtsgeschäft dürfte somit die EVS Ergebnisse relativ zur Umfrage erhöhen. Ebenso dürfte die Corona-Pandemie die Konsumausgaben der Umfrage gegenüber der EVS dämpfen. Auch sollten die monatlichen erfassten Konsumangaben der Umfrage eine höhere Variabilität als die quartalsweise erfassten Daten der EVS aufweisen. Außerdem können die gröbere Konsumklassifizierung und die Ermangelung einer tagebuchgestützten Abfrage zu Erinnerungsfehlern und ungenauen Erwartungsangaben in der Umfrage führen.

Wie sich die Gesamtzahl der 21.986 Beobachtungen der Umfrage über die einzelnen Beobachtungsmo-nate verteilt, kann Tabelle 1 entnommen werden. Für 4,4% dieser Stichprobe, das sind 966 Haushalte, welche keine Angaben zum Einkommen gemacht haben, konnten keine Gewichte ermittelt werden. Diese Haushalte sind daher von allen nachfolgenden Analysen ausgeschlossen worden. Mit Ausnahme des Abschnitts 2.3 wird stets der volle, nicht weiter bereinigte Datensatz analysiert.

Tabelle 1: Stichprobengrößen

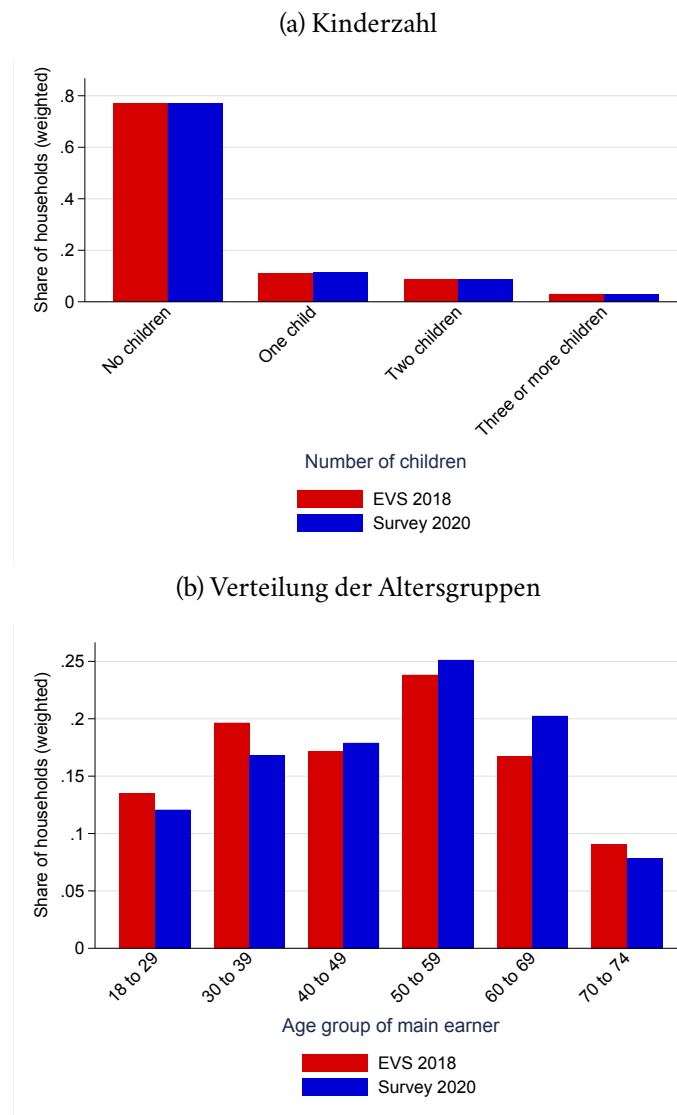
| Umfragewelle | Konsumumfrage | | EVS |
|---------------|---------------|---------------|--------|
| | Gesamt | mit Gewichten | |
| Juli | - | - | - |
| August | 4.416 | 4.251 | - |
| September | 4.418 | 4.233 | - |
| Quartal 3 | 8.834 | 8.484 | 13.442 |
| Oktober | 4.369 | 4.164 | - |
| November | 4.419 | 4.218 | - |
| Dezember | 4.364 | 4.154 | - |
| Quartal 4 | 13.152 | 12.536 | 14.485 |
| Quartal 3 + 4 | 21.986 | 21.020 | 27.927 |

⁷Retrospektive Konsumangaben beziehen sich auf Ausgaben im Vormonat der Befragung und werden in den Fragen 11 bis 14 erfasst.

2.1 Verteilung wesentlicher Stichprobenmerkmale

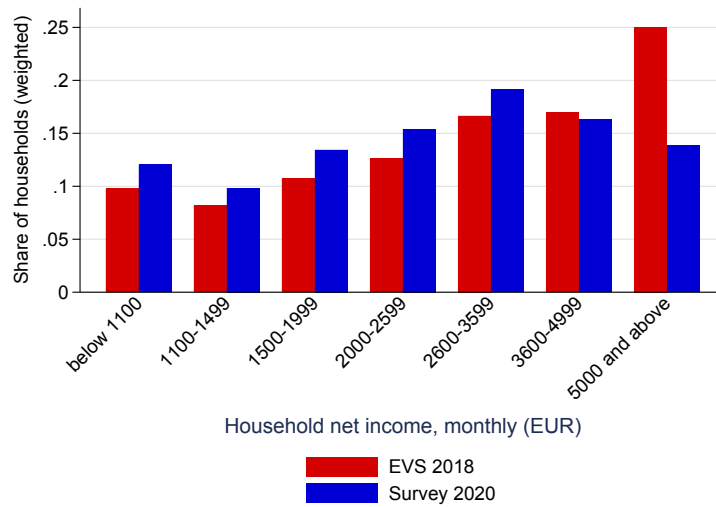
Hinsichtlich demographischer Merkmale (Abbildung 1) liefert die Umfrage ein außerordentlich gute Übereinstimmung mit der EVS, etwa bei der für die Evaluierung des Kinderbonus wichtigen Kinderzahl der Haushalte (Abbildung 1a). Hervorzuheben ist, dass die Umfrage auch Populationsmerkmale nachzeichnet, welche nicht explizit bei der Hochrechnung – oder der Quotierung im Falle der Umfrage – berücksichtigt wurden: Abbildung 1b zeigt zum Beispiel, dass die Umfrage die demographische Struktur der deutschen Haushalte in der EVS gut widerspiegelt, mit leichter Unterrepräsentation junger Haushalte.

Abbildung 1: Verteilung soziodemographischer Merkmale



Anmerkungen: Gewichtete Anteile von Haushalten auf der y-Achse nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder (Frage 8 in der Umfrage) bzw. Altersgruppe der Haupteinkommensperson (Frage 26 in der Umfrage) auf der x-Achse.

Abbildung 2: Verteilung der Einkommen



Anmerkungen: Gewichtete Anteile von Haushalten auf der y-Achse nach Klassen monatlichen nominalen Nettohaushaltseinkommens (Frage 32 in der Umfrage) auf der x-Achse.

Dagegen müssen leichte Diskrepanzen zwischen den Einkommensverteilungen der Umfrage und der EVS festgestellt werden. In der Umfrage sind einkommensreiche Haushalte im Vergleich zur EVS 2018 unterrepräsentiert; Abbildung 2 stellt die Verteilungen monatlicher nominaler Nettohaushaltseinkommen gegenüber. Die EVS verortet eine deutlich größere Wahrscheinlichkeitsmasse bei einkommensreichen Haushalten mit einem monatlichen Nettohaushaltseinkommen von 5000 Euro und mehr. Konzeptionell werden in beiden Fällen grundsätzlich dieselben Einkommensquellen erfasst; auch die Verwendung alternativer, benachbarter EVS Einkommenskonzepte wie etwa „Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen“ reduziert die Diskrepanz nicht.

2.2 Konsumausgaben

Im Folgenden werden Profile von Konsumausgaben in Umfrage und EVS entlang unterschiedlicher Stichprobenmerkmale verglichen. Wir beginnen mit einem Vergleich der Quartilsgrenzen, ohne zusätzliche Bereinigungen an den Umfragedaten vorgenommen zu haben. Im nächsten Unterabschnitt wenden wir uns Mittelwerten und ihrer Beeinflussung durch Ausreißerbeobachtungen zu.

Abbildung 3 zeigt den Median, das 25. und das 75. Perzentil der Gesamtkonsumausgaben sowohl für die Umfrage als auch für die EVS. Die hier dargestellten Gesamtkonsumausgaben umfassen alle durch Haushaltsmitglieder getätigten Ausgaben zum Erwerb von Gütern und Dienstleistungen.⁸ Unterstellte Mieten werden daher nicht berücksichtigt. Panel 3a vergleicht die Datensätze entlang der Einkommensverteilung, Panel 3b nach Haushaltstyp. Abbildung 3 verdeutlicht zwei Aspekte – und steht stellvertretend für eine Bandbreite von Gegenüberstellungen entlang anderer Haushaltsmerkmale: Der Gesamtkonsum

⁸Hierzu zählen z. B. Miete, Versicherungen, Verkehr, Telefon, Nahrungs- und Genussmittel, Gebrauchsgüter, Abonnements. Es umfasst kein Sparen sowie keine Rückzahlungen von Schulden und Krediten.

der Umfrage folgt denselben sozioökonomischen Mustern, die wir in der EVS finden – sowohl in den Differenzen zwischen Gruppen als auch in der Intra-Gruppendiffusion. Allerdings liegen die Angaben in der Umfrage konsistent unterhalb der EVS.

Bei der Interpretation dieser Diskrepanz müssen die folgenden drei Faktoren erwogen werden: Zum einen befand sich Deutschland 2020 in einer ernststen Rezession, mit entsprechenden Rückwirkungen auf den Privatkonsum. Zum anderen gab es wegen der Pandemie Beschränkungen sowie freiwillige Konsumzurückhaltung in bestimmten Konsumsegmenten; zum Beispiel führten Reisebeschränkungen tendenziell zu geringeren Tourismusausgaben im Sommer. Zudem wurde die letzte Welle der Umfrage im Dezember 2020 durchgeführt, weshalb sie das Weihnachtsgeschäft im Dezember aufgrund der retrospektiven Fragemethodik nicht erfasst. Drittens könnte die unterschiedliche Erhebungsmethodik eine Rolle spielen, sofern Erinnerungsfehler zu einer *systematischen* Unterschätzung führen.

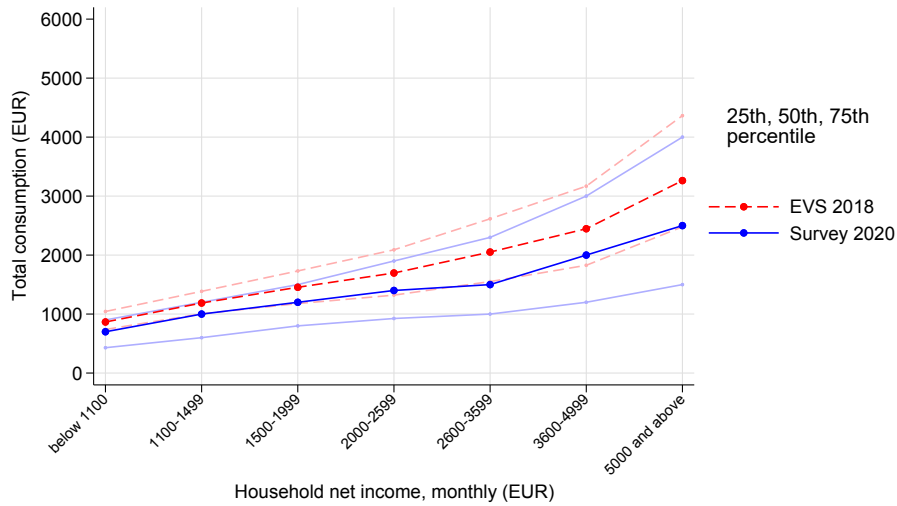
Des Weiteren ist der Interquartilsabstand der EVS schmaler im Vergleich zur Umfrage. Dies deutet auf eine höhere Variabilität von Konsumangaben der Umfrage hin, möglicherweise statistisches Rauschen aus Erinnerungsfehlern. Hier muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass durch die Aggregation auf Quartalsebene bei der EVS Angaben eine gewisse automatische Glättung monatlicher Konsumschwankungen erzeugt wird, welche bei der Umfrage nicht gegeben ist.

Der Einfluss pandemischer Konsumeinschränkungen wird in Abbildung 4a deutlich. Die Ausgaben für Freizeitkonsum außer Haus – Eintrittsgelder, Dienstleistungen im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie Urlaub – blieben im Pandemiejahr 2020 weit hinter den Niveaus von 2018 zurück. Demnach gaben über 75% aller Haushalte in der Umfrage 2020 an, weniger für Freizeitkonsum außer Haus ausgegeben zu haben als der Medianhaushalt in der EVS 2018 – über alle Einkommensgruppen hinweg. Betrachten wir Gesamtkonsum ohne Freizeitausgaben wie in Abbildung 4b, verbessert sich die Übereinstimmung von EVS und Umfrage sichtlich. Weitere Konsumunterposten, insbesondere Ausgaben für Transport und Verkehr (öffentlicher Nah- und Fernverkehr, Kraftstoff, Reparaturen), welche nicht gesondert in der Umfrage erfasst wurden und in der EVS durchschnittlich etwa 10% der Gesamtkonsumausgaben ausmachen, dürften von ähnlichen Pandemieeffekten betroffen sein.

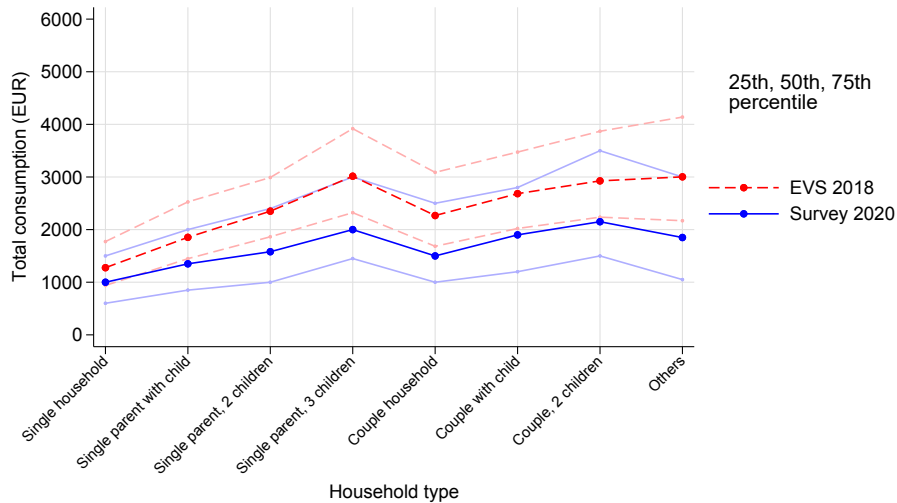
Dagegen erfasst die Umfrage gesondert Ausgaben für langfristige Konsumgüter – Fahrzeuge, Kleidung, Haushaltsgeräte und Einrichtungsgegenstände – sowie Lebensmittel, welche zu Hause konsumiert werden. Abbildung 5 zeigt die Verteilung beider Konsumkategorien nach Einkommensgruppen und dokumentiert bei beiden eine grundsätzlich sehr gute Übereinstimmung mit der EVS. Bei langlebigen Konsumausgaben zeigt sich erneut eine größere Dispersion bei den Angaben aus der Umfrage. Da es sich bei dieser Konsumklasse um eine der volatilsten handelt, dürfte hier der bereits beschriebene Glättungseffekt durch Quartalswerte bei der EVS besonders zutage treten. Eine Aufgliederung nach Haushaltstyp oder anderen soziodemographischen Dimensionen (anstelle von Nettohaushaltseinkommen) führt zu ähnlichen Schlussfolgerungen (nicht abgebildet).

Abbildung 3: Verteilung von Gesamtkonsumausgaben

(a) Nach Nettohaushaltseinkommen



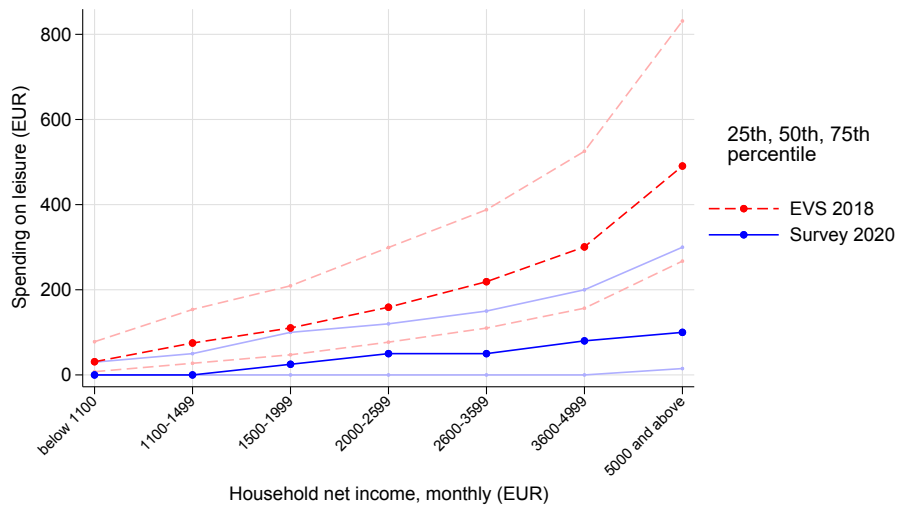
(b) Nach Haushaltstyp



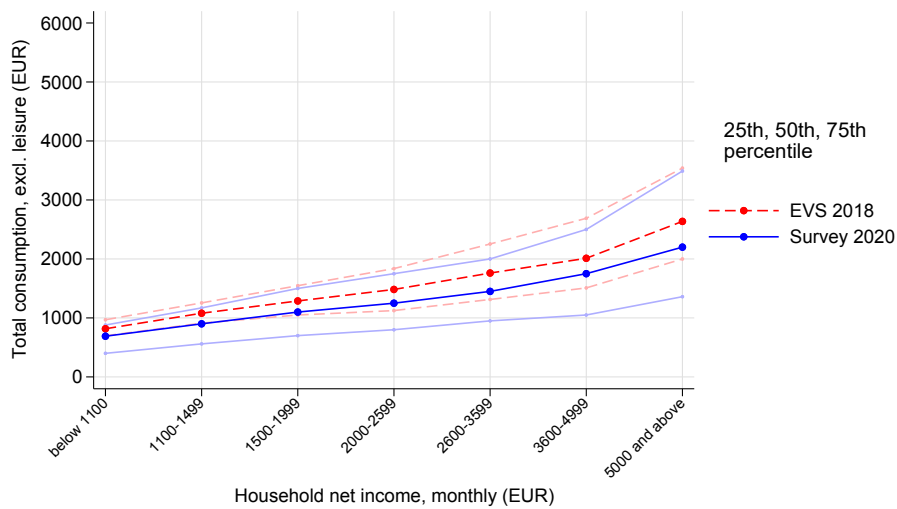
Anmerkungen: Gewichtete Quartile monatlicher Gesamtausgaben für Konsum (Frage 14 in der Umfrage) auf der y-Achse von Haushalten nach Gruppierungsmerkmal auf der x-Achse.

Abbildung 4: Konsumeinschränkungen während der Pandemie

(a) Freizeitkonsum



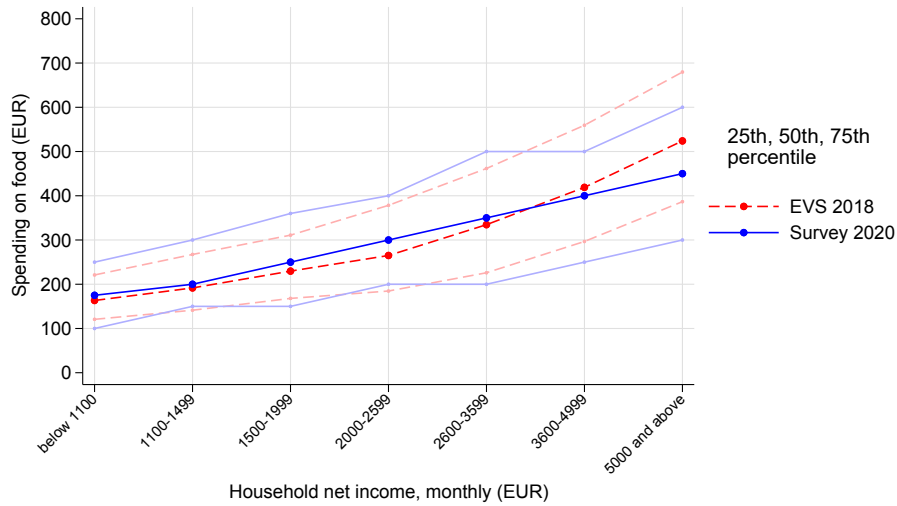
(b) Gesamtausgaben ohne Freizeitkonsum



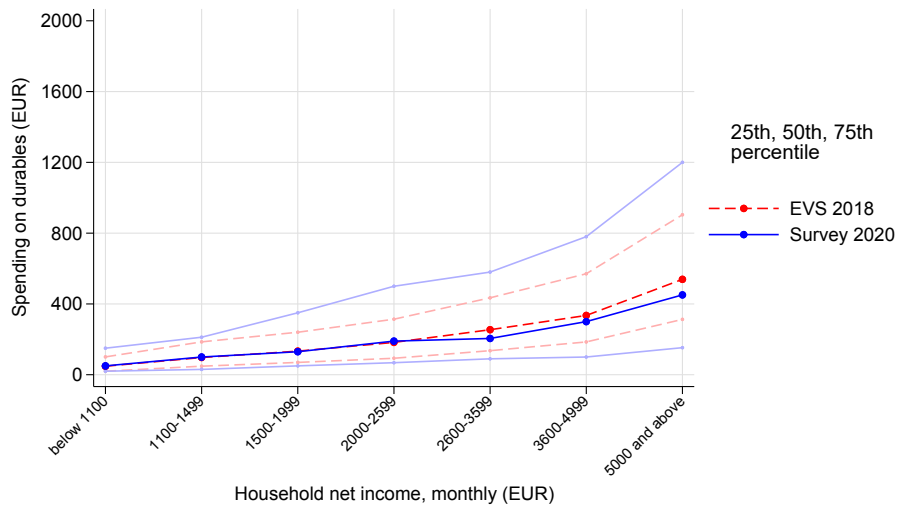
Anmerkungen: Gewichtete Quartile monatlicher Ausgaben für Freizeitkonsum außer Haus (Frage 12 in der Umfrage) bzw. Gesamtkonsumausgaben (Frage 14 in der Umfrage) abzüglich Freizeitkonsum außer Haus auf der y-Achse nach Nettohaushaltseinkommen auf der x-Achse.

Abbildung 5: Ausgaben für Lebensmittel zu Hause und langlebige Konsumgüter

(a) Ausgaben für Lebensmittel zu Hause



(b) Ausgaben für langlebige Konsumgüter



Anmerkungen: Gewichtete Quartile monatlicher Ausgaben für Lebensmittel zu Hause (Frage 13 in der Umfrage) bzw. für langlebige Konsumgüter (Fragen 11 in der Umfrage, Summe a bis e) auf der y-Achse nach Haushaltsnettoeinkommen auf der x-Achse.

2.3 Ausreißer und deren Bereinigung

In diesem Unterabschnitt dokumentieren wir den Einfluss von Ausreißerbeobachtungen und schlagen eine Bereinigung derselben vor. Außerhalb dieses Unterabschnitts wird jeweils die volle, unbereinigte Stichprobe analysiert.

Anstelle von Quartilen, welche von Ausreißern unberührt bleiben, betrachten wir nun Mittelwerte entlang der Einkommensverteilung. Analog zur Quantilsabbildung 3a, zeigt Abbildung 6a den Gesamtkonsum entlang von Einkommensgruppen in Mittelwerten. Die Mittelwerte beider Datensätze liegen dabei deutlich oberhalb der jeweiligen Mediane und zeigen somit die Linksschiefe der Verteilungen an.

Obwohl die Quartile der Konsumausgabenverteilung aus der Umfrage stets *unterhalb* der entsprechenden Quartile der EVS lagen, liegt ihr Mittelwert fast durchgehend *oberhalb* der EVS Mittelwerte. Dieses Muster zeigt sich auch entlang anderer Merkmale als Einkommen (nicht abgebildet). Die Verteilung von Konsumausgaben in der Umfrage ist demnach stärker linksschief als die Verteilung in der EVS. Es ist naheliegend, dass es sich am rechten (oberen) Rand der Konsumverteilung in der Umfrage um unzuverlässige Ausreißerbeobachtungen handelt.

Um diese Annahme zu testen, berechnen wir dieselben Mittelwerte unter Ausschluss von Beobachtungspunkten mit auffälligen Antwortmustern. Zum einen markieren wir einen Beobachtungspunkt als „auffällig“, wenn er *mindestens drei* der folgenden vier Kriterien erfüllt: i) Die Konsumausgaben letzten Monat relativ zum Einkommen letzten Monat fallen in die obersten oder untersten 10% der entsprechenden Verteilung über alle Haushalte. ii) Die Konsumausgaben nächsten Monat relativ zum erwarteten Einkommen nächsten Monat fallen in die obersten oder untersten 10% der entsprechenden Verteilung über alle Haushalte. iii) Die Veränderungsrate des Gesamtkonsums exklusive Ausgaben für langlebige Konsumgüter⁹ fällt in die obersten oder untersten 10% der entsprechenden Verteilung über alle Haushalte. iv) Das nominale Nettoeinkommenswachstum fällt in die obersten oder untersten 10% der entsprechenden Verteilung aller Haushalte.¹⁰

Außerdem markieren wir einen Beobachtungspunkt als „auffällig“, wenn er unter die obersten oder untersten 1% der Gesamtverteilung entlang *einer* der oben genannten vier Variablen fällt. Schließlich entfernen wir Haushalte, deren Repräsentant angab, sich „gar nicht“ mit den Einnahmen und Ausgaben ihres Haushalts auszukennen. Auf diese Weise identifizieren wir über alle fünf Wellen der Umfrage hinweg 2.126 Haushaltsbeobachtungen.¹¹ Das entspricht etwas weniger als 10% der Gesamtstichprobe. Die Haupterwerbspersonen dieser Haushalte sind vornehmlich jung, wie Abbildung 7 zeigt, verteilen sich aber annähernd den jeweiligen Anteilen entsprechend über Haushaltstypen und über die Einkommensverteilung.

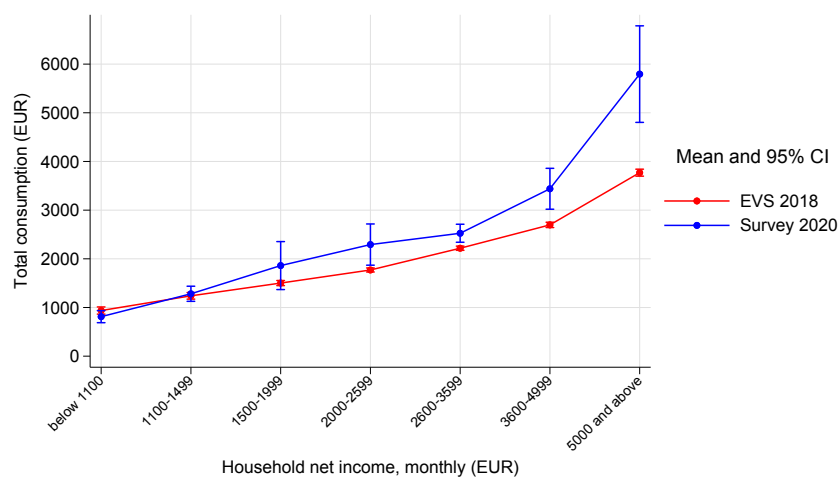
⁹Wir schließen den Kauf langlebiger Konsumgüter aufgrund der typischerweise großen Volatilität – z.B. eine Anschaffung von Fahrzeugen – bei der Ermittlung der Veränderungsrate aus, um wirklich außergewöhnliche Muster zu erfassen.

¹⁰Das nominale Einkommenswachstum wird als Differenz zwischen den Klassenmitteln des erwarteten Einkommens nächsten Monat (Frage 33 in der Umfrage) und des Einkommens im vergangenen Monat (Frage 32) berechnet.

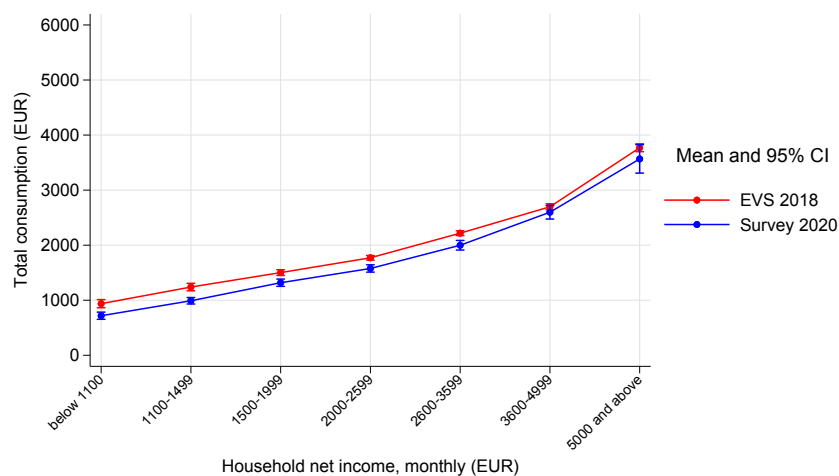
¹¹Der gewichtete Anteil der als Ausreißer identifizierten Beobachtungen entspricht in etwa dem ungewichteten Anteil.

Abbildung 6: Durchschnittliche Gesamtkonsumausgaben

(a) Unbereinigte Durchschnitte



(b) Durchschnitte nach Datenbereinigung



Anmerkungen: Gewichtete Mittelwerte monatlicher Gesamtausgaben für Konsum (Frage 14 in der Umfrage) auf der y-Achse nach Nettohaushaltseinkommen auf der x-Achse. Fehlerbalken markieren 95% Konfidenzintervalle.

Tabelle 2 verdeutlicht die Bedeutung der einzelnen Bereinigungskriterien. Sie schlüsselt auf, wie viele der 2.126 Ausreißer ein bestimmtes Kriterium erfüllen.¹² Drei wesentliche Punkte werden deutlich. Zum einen wird der Kriterienblock (A) durch keine einzelne Variable dominiert. Jede Variable trägt in ähnlicher Weise dazu bei, Ausreißer zu identifizieren, mit einem etwas schwächeren Beitrag der Einkommensvariable. Außerdem sind die Kriterienblöcke (A) und (B) in etwa gleich wichtig für die Indizierung von Ausreißern, während Block (C) vernachlässigbar ist. Drittens überlappen sich (A) und (B) in maximal 503 Beobachtungen und liefern somit jeweils eigenständige Beiträge zur Bereinigung. Es lassen sich in etwa zwei Typen von auffälligem Antwortverhalten charakterisieren: Haushalte, die wenige sehr extreme Antworten geben versus Haushalte, welche auf eine Reihe von Fragen korreliert auffällig antworten.

¹²Im Falle der individuellen Dezilkriterien ist die Anzahl somit kleiner als in der Gesamtstichprobe.

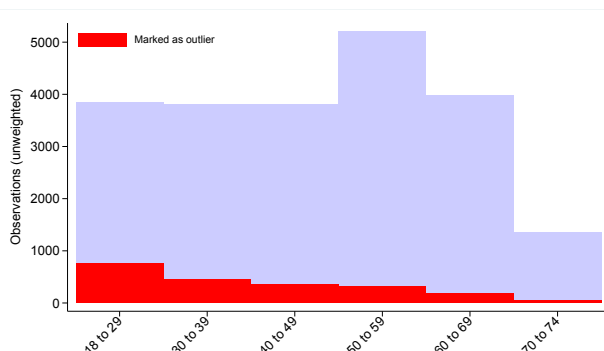
Tabelle 2: Übersicht zur Identifikation von Ausreißern

| Kriterium | Ausreißer indiziert |
|---|---------------------|
| <i>Gesamtkriterium</i> | |
| $(A) \cup (B) \cup (C)$ | 2.126 |
| <i>davon Dezilkriterien</i> | |
| Konsum/Einkommen letzter Monat > 116,7% oder < 21,7% | 1.382 |
| Konsum/Einkommen nächster Monat > 112,6% oder < 20,9% | 1.472 |
| Wachstum kurzlebiger Konsum > +94,1% oder < -37,6% | 1.407 |
| Einkommenswachstum > +31,4% oder < -23,9% | 977 |
| <i>(A) Gleichzeitig mindestens drei Dezilkriterien</i> | 1.212 |
| <i>davon Perzentilkriterien</i> | |
| Konsum/Einkommen letzter Monat > 945,8% oder < 7,4% | 421 |
| Konsum/Einkommen nächster Monat > 739,1% oder < 5,7% | 422 |
| Wachstum kurzlebiger Konsum > +608,3% oder < -90,9% | 438 |
| Einkommenswachstum > +76,9% oder < -38,5% | 392 |
| <i>(B) Mindestens ein Perzentilkriterium</i> | 1.287 |
| <i>davon Informationskriterium</i> | |
| <i>(C) Keine Kenntnis über Haushaltseinnahmen und -ausgaben</i> | 130 |

Das Bereinigungsverfahren zielt auf eine Balance zwischen Sensitivität (echte Ausreißer als solche erkannt) und Spezifität (wahrheitsgetreue Angaben nicht entfernt) ab. Da der wahre Status der Datenpunkte naturgemäß unbeobachtet bleibt, muss auf die Umsicht des Datennutzers verwiesen werden.

Entfernen wir diese auffälligen Beobachtungspunkte, reduzieren sich die Mittelwerte von Gesamtkonsumausgaben in der Umfrage deutlich, wie in Abbildung 6b dargestellt.¹³ Die deutliche Angleichung der Mittelwerte (Abbildung 3a) sowie die Reduktion von Konfidenzintervallen liefert ein Indiz, dass die zuvor große Varianz der Daten durch Ausreißer erzeugt wurde.

Abbildung 7: Inzidenz auffälliger Antwortmuster entlang der Altersverteilung



Anmerkungen: Zahl der Haushalte (ungewichtet) nach Altersgruppe der Haupteinkommensperson (Frage 26 in der Umfrage). Zahl der Haushalte mit auffälligen Antwortmustern (ungewichtet) in rot.

¹³Quartile bleiben von dieser Art der Bereinigung nahezu unberührt.

3 Prospektive Konsumangaben

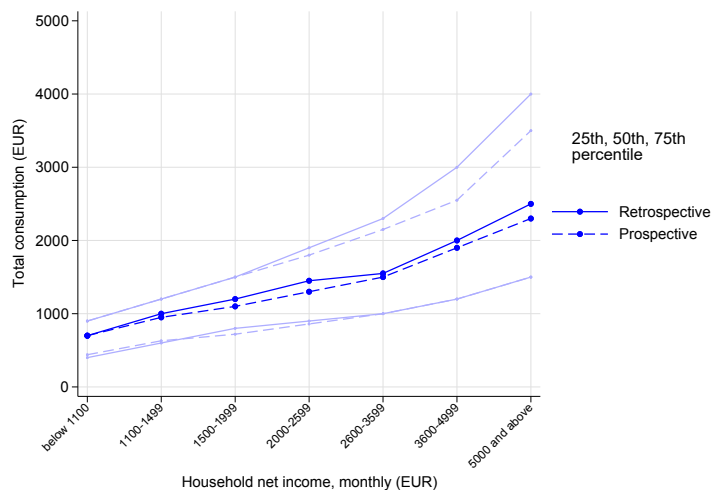
Eine Besonderheit der Umfrage ist die Erfassung von prospektivem Konsum für den Folgemonat.¹⁴ Im Folgenden vergleichen wir prospektive Konsumangaben mit retrospektiven Angaben der übernächsten Umfrage (welche denselben Monat betreffen). Wenn prospektive Angaben systematischen Fehlern unterliegen, sollte es zu signifikanten Verschiebungen der Verteilungen kommen.¹⁵

Außerdem evaluieren wir das in der August- und Septemberwelle der Umfrage durchgeführte Surveyexperiment, welches die 1.460 (August) bzw. 1.464 (September) kindergeldberechtigten Haushalte zufällig in drei Gruppen unterteilt. Zwei dieser Gruppen wurden erneut um die Angabe prospektiver Konsumausgaben gebeten, nachdem sie an potentielle Kinderbonuszahlungen oder die durchschnittliche Anzahl von Ladenöffnungstagen „erinnert“ wurden. In beiden Fällen vergleichen wir erneut Rohverteilungen anhand von Quartilen.

3.1 Vergleich mit retrospektiven Angaben

Abbildung 8 zeigt die Verteilung von Konsumprofilen entlang der Einkommensverteilung und nach Art der Angabe (retrospektiv, prospektiv). Insgesamt liefern prospektive Angaben, bei einer leichten Unterschätzung, ein gutes Bild der tatsächlichen Realisierungen; für geringe und mittlere Einkommensklassen stimmen auch die Querschnittsdispersionen gut überein.

Abbildung 8: Prospektiver und retrospektiver Gesamtkonsum



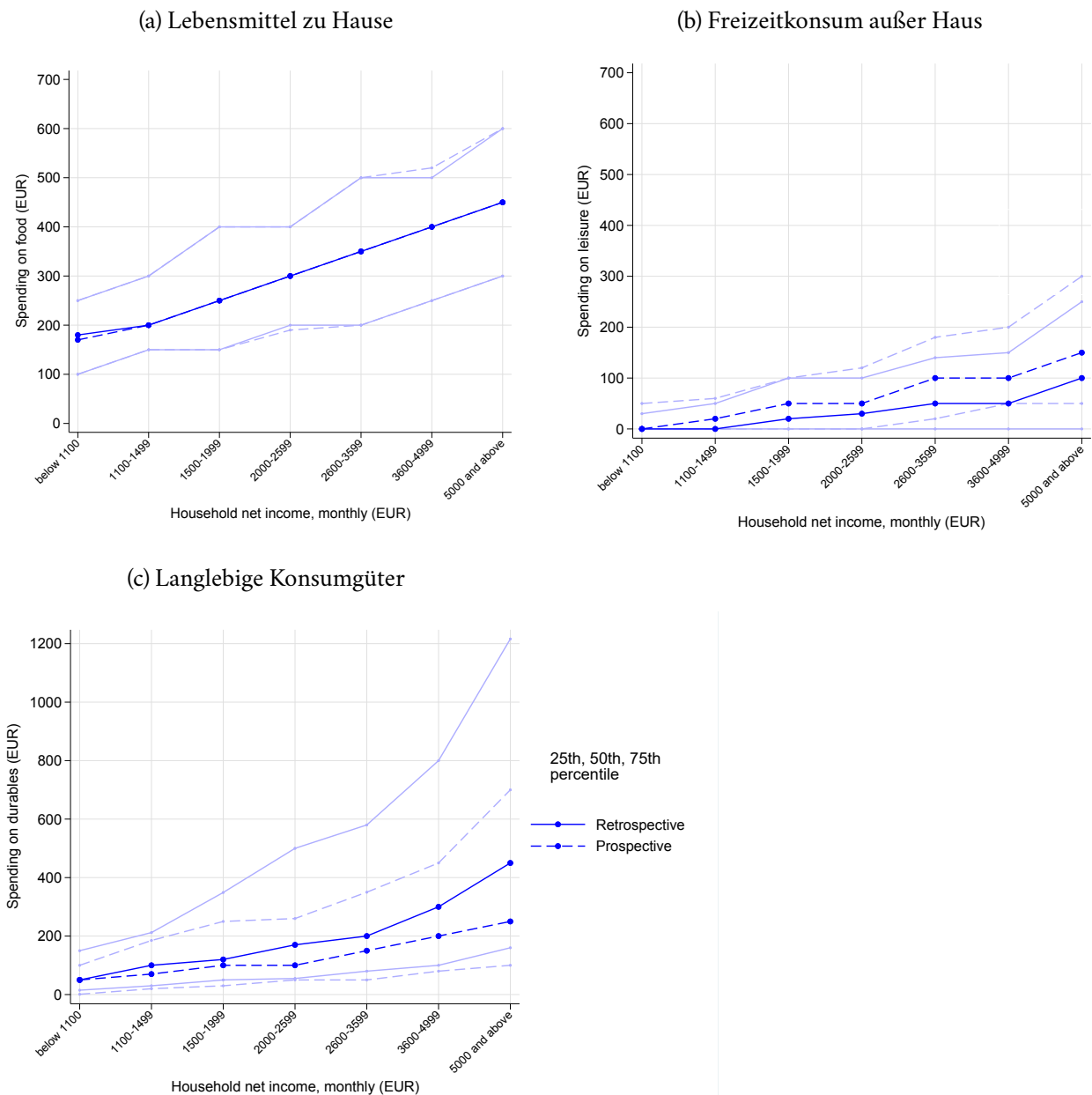
Anmerkungen: Gewichtete Quartile monatlicher Gesamtausgaben für Konsum auf der y-Achse nach Nettohaushaltseinkommen (x-Achse) und Abfrageperspektive. Zugrundeliegende Konsumperioden sind September, Oktober und November. Prospektive Angaben (Frage 18 in der Umfrage) aus der Umfragewelle des jeweiligen Vormonats; retrospektive Angaben (Frage 14 in der Umfrage) aus der Umfragewelle des jeweiligen Folgemonats.

¹⁴Prospektive Konsumangaben beziehen sich auf erwartete Ausgaben während des unmittelbar auf den Befragungsmonat folgenden Kalendermonats und werden in den Fragen 15 bis 18 erfasst.

¹⁵Da es sich um verschiedene Querschnitte handelt, könnten Unterschiede durch die Stichprobenszusammensetzung erzeugt werden. Nachfolgende Schlussfolgerungen fußen auf der Annahme, dass solche Effekte vernachlässigbar sind.

Eine Analyse der Konsumunterkategorien ergibt, dass die Unterschätzung prospektiver Ausgaben insbesondere auf langlebige Konsumgüter zurückgeht (Abb. 9c). Langlebige Konsumgüter werden oft erst ersetzt, wenn sie nicht mehr funktionstüchtig sind, weshalb zu erwarten ist, dass Kaufpläne die tatsächlichen Ausgaben unterschätzen. Dagegen liegen die erwarteten Freizeitausgaben für Oktober und November konsistent *über* den tatsächlichen Freizeitausgaben (Abb. 9b), was auf die überraschende Einführung von Einschränkungen zum Beginn der zweiten Welle der Pandemie zurückzuführen sein dürfte. Lebensmittelkonsum zu Hause wird offenbar nahezu perfekt antizipiert (Abb. 9a).

Abbildung 9: Prospektive und retrospektive Angaben für Unterposten



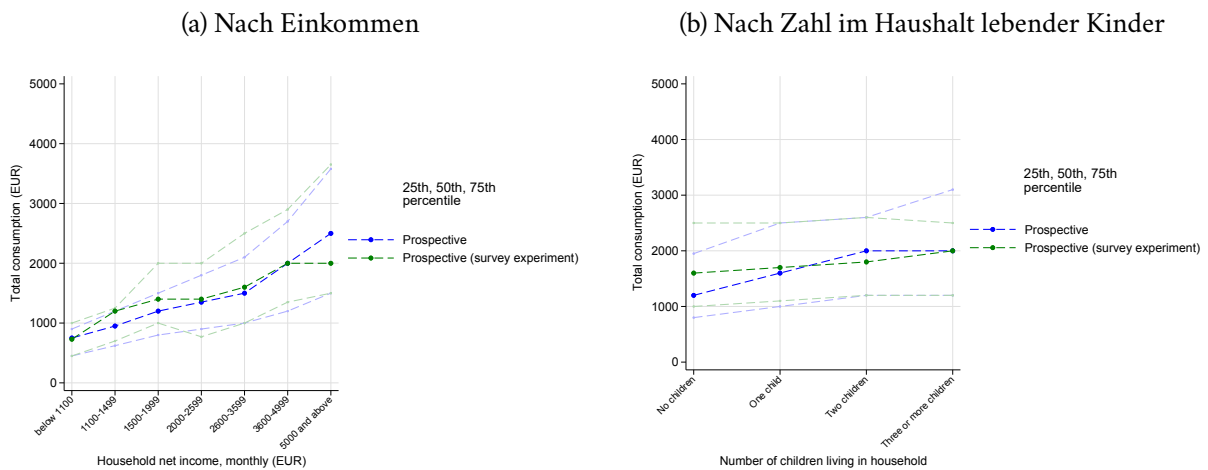
Anmerkungen: Gewichtete Quartile monatlicher Konsumausgaben (y-Achse) nach Nettohaushaltseinkommen (x-Achse) und Abfrageperspektive. Zugrundeliegende Konsumerioden sind September, Oktober und November. Prospektive Angaben (Frage 15 bis 17 in der Umfrage) aus der Umfragewelle des jeweiligen Vormonats; retrospektive Angaben (Frage 11 bis 13 in der Umfrage) aus der Umfragewelle des jeweiligen Folgemonats.

3.2 Das Surveyexperiment

In einem Surveyexperiment wurde eine zufällige Auswahl kindergeldberechtigter Haushalte erneut um die Angabe prospektiver Konsumausgaben gebeten, nachdem sie an künftige Kinderbonuszahlungen erinnert wurden. Die ursprüngliche Absicht dieses Surveyexperiments war es, zufällige Variation im Wissen der Haushalte um den Kinderbonus zu erzeugen. Damit sollte der Konsumeffekt des Kinderbonus kausal identifiziert werden. Wir evaluieren hier die Effekte dieser Information auf die Angaben zu prospektivem Konsum.

Abbildung 10a zeigt die Verteilung der prospektiven Konsumausgaben nach Nettohaushaltseinkommen vor und nach dem Surveyexperiment für dieselben Haushalte. Die Abbildung zeigt bei Haushalten über 5.000€ eine Reduktion im Median, der aber keine Differenz im ersten und dritten Quartil entspricht. Außerdem zeigt sich eine Erhöhung des geplanten Gesamtkonsums bei Haushalten mit Nettoeinkommen zwischen 1.100€ und 2.000€, nachdem sie an Kinderbonuszahlungen erinnert wurden. Allerdings konzentriert sich die Konsumerhöhung auf jene Haushalte, deren kindergeldberechtigte Kinder nicht Teil desselben Haushalts sind (Abbildung 10b). Haushalte mit Kindern im eigenen Haushalt sind sich demnach offenbar bereits im Vorfeld gut über die Modalitäten der Bonuszahlung im Klaren gewesen, während Haushalte mit kindergeldberechtigten Kindern außer Haus durchaus per Surveyinformation erinnert werden konnten. Insgesamt kann das Surveyexperiment aber in dem Sinne als nicht gelungen angesehen werden, als dass die meisten Haushalte schon ausreichend über die Kinderbonuszahlung informiert waren.

Abbildung 10: Prospektiver Konsum nach Erinnerung an die Kinderbonuszahlungen



Anmerkungen: Gewichtete Quartile prospektiver Gesamtausgaben für Konsum (y-Achse) nach Nettohaushaltseinkommen und Zahl der im Haushalt lebenden Kinder (x-Achse). Originale prospektive Angaben (Frage 18 in der Umfrage) sind in Blau abgebildet. Erneute Abfrage prospektive Angaben nach Erinnerung (Frage 43 in der Umfrage) an die Bonuszahlung in grün. Das Surveyexperiment wurde in den Wellen August und September durchgeführt. Entsprechend beziehen sich die prospektiven Konsumdaten auf September und Oktober.

4 Angaben zu Einkommenserwartungen

Die Umfrage erfasst auch Erwartungen der Haushalte hinsichtlich mittelfristiger künftiger (nominaler) Einkommensschwankungen. Diese Erwartungen sind für sich genommen – ob zutreffend oder nicht – eine wichtige Größe, da sie eine Reihe von Haushaltsentscheidungen beeinflussen dürften, insbesondere das Spar- und Konsumverhalten. Im Folgenden werden diese Angaben zusammengefasst und hinsichtlich ihrer Plausibilität untersucht.

Der befragte Haushalt wird aufgefordert, seine subjektiven Wahrscheinlichkeiten über Intervalle von nominalen Nettoeinkommensveränderungen zu verteilen, welche sich im Laufe der kommenden 12 Monate realisieren könnten. Die Größe dieser Einkommensintervalle skaliert hierbei mit dem zuvor angegebenen Nettohaushaltseinkommen, sodass über Einkommensklassen hinweg alle Intervalle homogene prozentuale Veränderungen darstellen. Aus den Daten ergeben sich somit *haushaltsspezifische Verteilungen* von möglichen Einkommensrealisationen in Form von Histogrammen.¹⁶

4.1 Verteilung der Einkommenserwartungen

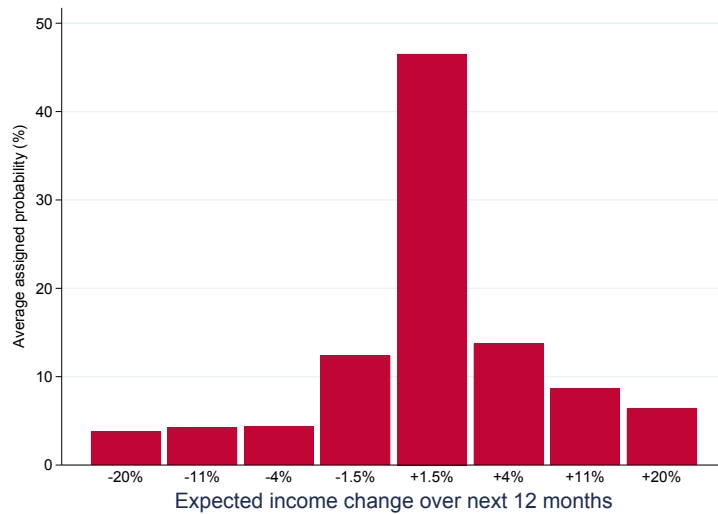
Bildet man für jedes Intervall den Durchschnitt der zugeordneten Wahrscheinlichkeit über alle Haushalte hinweg, resultiert ein mittleres bzw. aggregiertes Histogramm, abgebildet in [Abbildung 11](#) mit Intervallmittelpunkten auf der x-Achse. Die Mehrheit der Haushalte erwartete demnach mit Mittel moderate nominale Einkommenszuwächse. Diese Ergebnisse sind kompatibel mit der erwartbaren wirtschaftlichen Erholung nach der pandemischen Rezession. Die Verteilung ist allerdings leptokurtisch, mit relativ viel Wahrscheinlichkeitsmasse auf substantiellen Ausschlägen sowohl nach oben als auch nach unten.

Ist die Dispersion des aggregierten Histogramms [11](#) eher eine Folge weit gestreuter, aber als sicher eingestufte Mittelwerte oder das Resultat großer individueller Unsicherheit bei starker Konzentration der Mittelwerte? Die Verteilung der haushaltsspezifischen Mittelwerte in [Abbildung 12](#) – welche ähnlich stark streut wie das aggregierte Histogramm – spricht für ersteres. Eine formale Streuungszerlegung ergibt, dass über 80% der Varianz des aggregierten Histogramms auf die Streuung haushaltsbezogener Mittelwerte zurückzuführen ist. Demnach erwarten manche Haushalte große Veränderungen im Nettohaushaltseinkommen, sind sich ihrer Prognose aber relativ sicher.

Dies bringt uns zur Frage, welche im folgenden Unterabschnitt erörtert werden soll: Haben Haushalte eine realistische Vorstellung über ihre Einkommensunsicherheit?

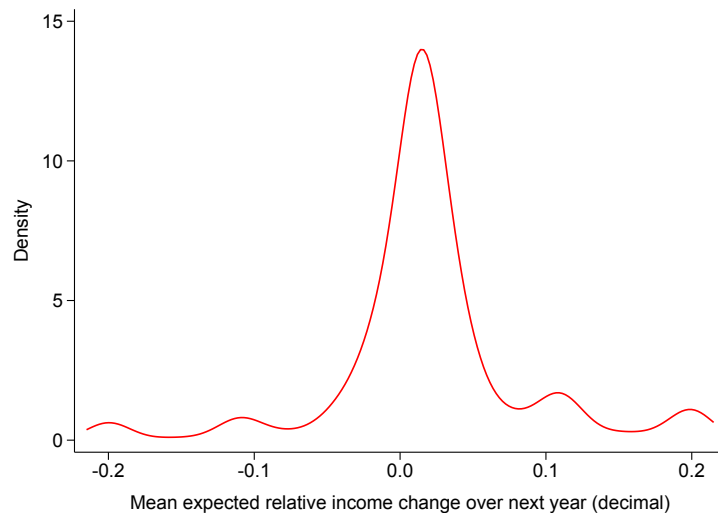
¹⁶Der Fragebogen definiert für jede Einkommensklasse (Frage 32) ein Menü von möglichen zukünftigen Einkommenszuwächsen (-verlusten) in Frage 35, die, bis auf Rundungen, demselben Raster an prozentualen Einkommensveränderungen entsprechen, bezogen auf den Klassenmittelpunkt.

Abbildung 11: Durchschnittliche Erwartung über Einkommensschwankungen



Anmerkungen: Subjektive Wahrscheinlichkeit (y-Achse) einer nominalen Einkommensveränderung (x-Achse) über die kommenden 12 Monate (Frage 35 in der Umfrage). Gewichteter Durchschnitt aller Haushalte. Die x-Achse zeigt mittlere Punkte der folgenden Intervalle an: Bis -17%; -17 bis -6%; -6 bis -3%; -3 bis 0%; 0 bis +3%; +3 bis +6%; +6 bis +17%; ab +17%. Diese Prozentangaben gelten approximativ.

Abbildung 12: Verteilung der Erwartungswerte



Anmerkungen: Kerndichteschätzung (y-Achse) der Verteilung subjektiver Erwartungswerte über einer Einkommensveränderung (x-Achse) über die kommenden 12 Monate (basierend auf Surveyfrage 35).

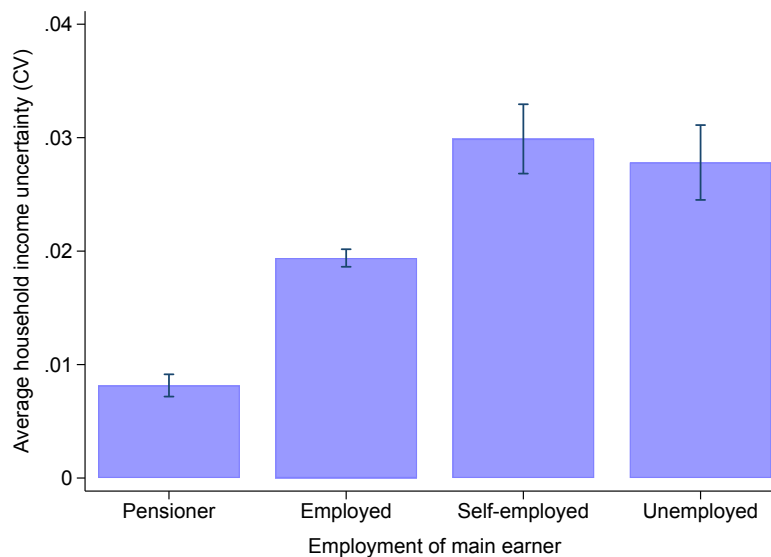
4.2 Validierung der Einkommensunsicherheit

Subjektive Einkommensunsicherheit wird in diesem Unterabschnitt durch den Streuungskoeffizienten (*coefficient of variation, CV*) operationalisiert. Er setzt die Standardabweichung einer Verteilung ins Verhältnis zum Erwartungswert derselben.

Abbildung 13 zeigt den durchschnittlichen Streuungskoeffizienten des erwarteten Nettohaushaltseinkommens nach Beschäftigungsstatus des Hauptverdieners. Demnach orientiert sich die subjektive

Einschätzung des eigenen Einkommensrisikos durchaus an objektiven Faktoren: Rentner und Pensionäre sind sich in der Einschätzung ihres künftigen Einkommens am sichersten, da sich gesetzliche Renten und andere Pensionen nur in Sonderfällen individuell verändern. Auf der anderen Seite stehen Arbeitslose, welche je nach Arbeitsmarktlage erhebliche Einkommensschwankungen erwarten können sowie Selbstständige, deren Verdienst oft substantiellen individuellen Risiken ausgesetzt ist. Bis auf Unterschiede zwischen Selbstständigen und Arbeitslosen, sind alle paarweisen Differenzen statistisch signifikant von Null verschieden.

Abbildung 13: Erwartete Einkommensvolatilität nach Beschäftigung

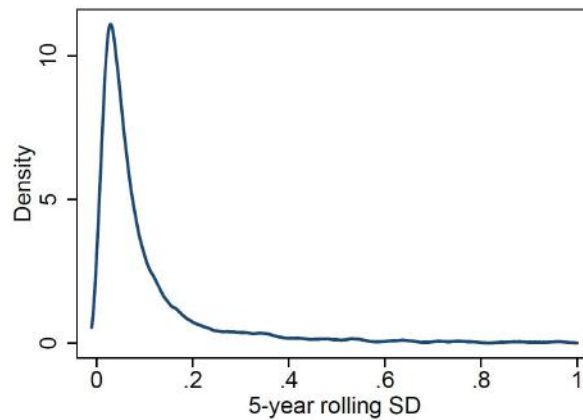


Anmerkungen: Subjektive Einkommensunsicherheit (y-Achse) über die kommenden 12 Monate (basierend auf Surveyfrage 35), gewichteter Durchschnitt aller Haushalte nach Beschäftigung der Haupteinkommensperson (Frage 25 im Survey) auf der x-Achse. Einkommensunsicherheit wird durch den Streukoeffizient gemessen, welcher aus den haushaltsbezogenen Histogramme errechnet wird. Fehlerbalken markieren 95% Konfidenzintervalle der Mittelwerte.

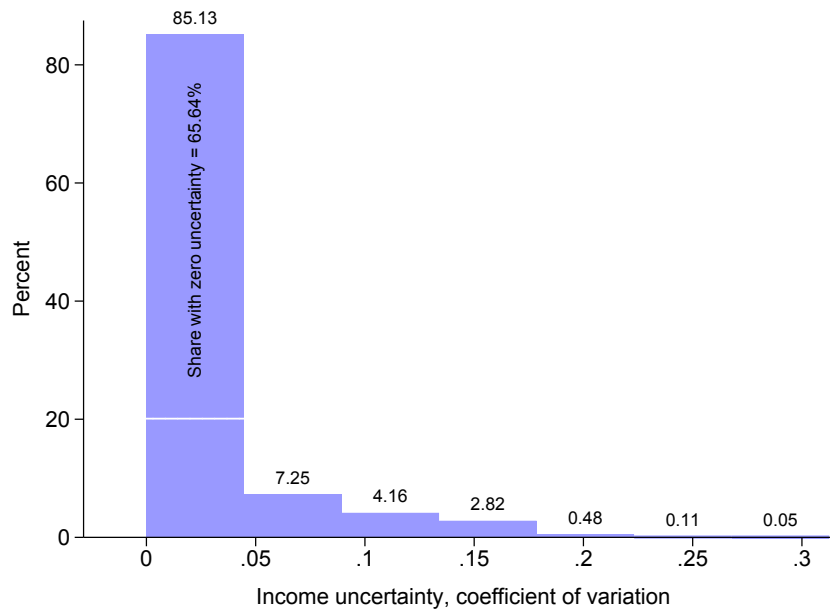
Ein weiterer Plausibilitätstest betrifft die Verteilung von Unsicherheit. Spiegeln die Stichprobenproportionen verschiedener Unsicherheitsniveaus das Risikoprofil der Volkswirtschaft wider? Das statistische Einkommensrisiko der sozialversicherungspflichtigen Erwerbsbevölkerung kann mithilfe der Daten der gesetzlichen Rentenversicherungen gemessen werden. Abbildung 14a zeigt die Verteilung individueller Einkommensrisiken in der Mitte des Arbeitslebens. Individuelles Einkommensrisiko wird hierbei durch die empirische Standardabweichung von fünf aufeinanderfolgenden jährlichen Einkommenswachstumsraten geschätzt. Unter der Annahme, dass Einkommensfluktuationen, abgesehen von langfristigen Trendbewegungen, näherungsweise aus einer Kumulation unabhängiger, im Mittel nicht prognostizierbarer Schocks bestehen, bildet dieses Maß einen konsistenten Schätzer für den Streukoeffizienten rationaler Einkommenserwartungen. Die Abbildung zeigt, dass ein Großteil der Arbeitnehmer nahezu keiner Einkommensvolatilität ausgesetzt ist, während die Einkommen einer kleinen Gruppe von Individuen zum Teil sehr stark schwanken, zum Beispiel aufgrund von Arbeitslosigkeit.

Abbildung 14: Heterogene Einkommensvolatilität

(a) Objektives Risiko



(b) Subjektive Unsicherheit



Anmerkungen: Abbildung (a) ist reproduziert aus der noch unveröffentlichten Studie von Bayer, Hintermaier, Kuhn und Ploj (2020) „The simple life? Heterogeneity in Income Risk and Household Portfolios“. Sie zeigt Einkommensvolatilität aus administrativen Sozialversicherungsdaten als Standardabweichung fünf aufeinanderfolgender jährlicher nominaler Einkommenswachstumsraten. Abbildung (b) zeigt die Verteilung subjektiver Einkommensunsicherheit gemessen als Streuungskoeffizient der Einkommenserwartung in einem Jahr (x-Achse), basierend auf Frage 35 in der Umfrage.

Wenn das Gros der Haushalte realistische bzw. rationale Vorstellungen über seine Einkommensvolatilität besitzt, sollte die Verteilung subjektiver Unsicherheit der Verteilung objektiven Risikos entsprechen. Abbildung 14b zeigt die Verteilung der Streuungskoeffizienten subjektiver Einkommenserwartungen aus der Umfrage. Auch hier finden wir dieselbe Segmentierung: Die Mehrheit der Haushalte gibt keine Unsicherheit hinsichtlich ihrer Einkommensprognose an, während einige wenige Haushalte leicht ein Vielfaches der Medianunsicherheit empfinden. Allerdings liegt das subjektiv empfundene Einkommensrisiko der Haushalte in Abbildung 14b substantiell unter dem in Abbildung 14a gemessenen

Einkommensrisiko. Zum Beispiel gibt fast kein Haushalt subjektive Streuungskoeffizienten von über 0.2 an, während sich in der Verteilung objektiven Risikos dort noch ein deutlicher Anteil findet.

Diese Diskrepanz könnte mindestens drei verschiedene Ursachen haben: Zum einen sind die Ergebnisse ein Hinweis auf *Overconfidence*; das heißt Haushalte unterschätzen systematisch ihr wahres Einkommensrisiko. Zum anderen gibt es aber auch Messunterschiede zwischen beiden Unsicherheitsmaßen. So zeigt Abbildung 14a die Einkommensrisiken von *Individuen*, Abbildung 14b die von *Haushalten*. Eine negative Korrelation von Einkommen unterschiedlicher Haushaltsmitglieder würde zu einer Dämpfung der Einkommensrisiken eines Haushalts relativ zu individuellem Risiko führen („added worker effect“). Darüber hinaus bezieht sich das in Abbildung 14a gemessene objektive Einkommensrisiko auf einen Zeithorizont von fünf Jahren, während das in Abbildung 14b gemessene subjektive Einkommensrisiko einen Zeithorizont von einem Jahr hat. Autokorrelierte Einkommenswachstumsraten würden die über einen längeren Zeitraum gemessene Volatilität gegenüber der kürzeren mechanisch erhöhen.

Letztlich mag auch Surveyermüdung eine Rolle gespielt haben. Knapp zwei Drittel aller Haushalte aus den fünf Umfragewellen haben die komplette Wahrscheinlichkeitsmasse einem einzigen Einkommensintervall zugeordnet. Diese Haushalte haben auch auf andere Fragen mit offenen oder mehrfachen Antwortmöglichkeiten signifikant öfter weniger detaillierte Antworten gegeben als der Durchschnitt. Möglicherweise waren also einige Umfrageteilnehmer darauf bedacht, zeitlichen oder kognitiven Aufwand bei der Beantwortung der Fragen zu reduzieren.

5 Selbstauskunft zur Reaktion auf Konjunkturmaßnahmen

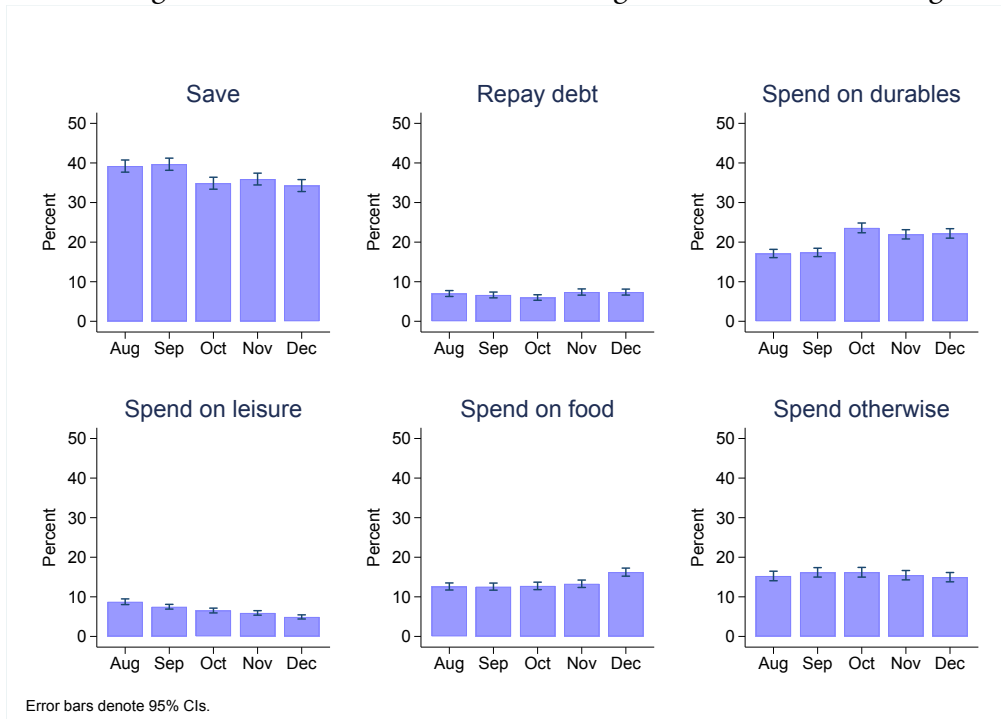
Die Umfrage fokussierte sich nicht nur auf die Evaluation der Kinderbonuszahlungen, sondern stellte auch Fragen zur (temporären) Mehrwertsteuersenkung. Zu beiden fiskalischen Maßnahmen wurden die Haushalte um Selbstauskunft gebeten, welche Rolle sie in ihrem Konsumverhalten spielten.

5.1 Kinderbonuszahlung

Frage 44 in der Umfrage fordert Haushalte durch die Verteilung von 100 Punkten auf, verschiedene Verwendungszwecke des Kinderbonus zu gewichten. Abbildung 15 zeigt die durchschnittlichen Verwendungsanteile des Kinderbonus nach Verwendungszweck über die Monate hinweg. Die Angaben sind weitestgehend stabil bis auf einen Abfall in der Sparquote im Oktober gespiegelt durch einen Anstieg des langlebigen Konsums. Wir sehen auch, dass Haushalte im Schnitt einen leicht erhöhten Anteil der Bonuszahlung sparen wollen, wenn sie erwarteten, ihn per Einkommenssteuer am Ende zurückzahlen zu müssen (Abb. 16).

Allerdings müssen diese Angaben mit großer Sorgfalt interpretiert werden. In der Zusatzfrage zu langlebigen Konsumgütern – dargestellt in Abbildung 17 – gab nur eine Minderheit der Haushalte an, tatsächlich *zusätzliche* Ausgaben zu finanzieren. Ein größerer Teil zog die Anschaffung nur vor, während die Mehrheit eventuell einfach nur andere finanzielle Mittel umwidmete (*Mental Accounting*). Sie gaben an, mit dem Kinderbonus bereits geplante, ansonsten anderweitig finanzierte Ausgaben zu decken.

Abbildung 15: Selbstauskunft über Verwendung der Kinderbonuszahlungen



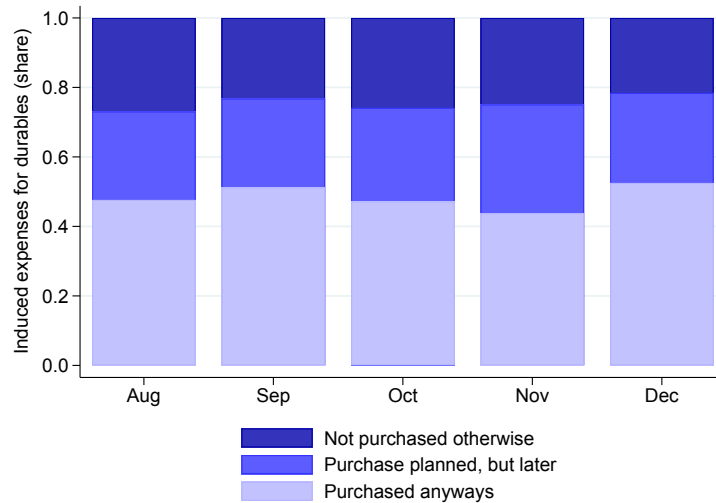
Anmerkungen: Gewichtete Mittelwerte von Verwendungsanteilen (y-Achse) nach Monat (x-Achse) und Verwendungszweck (Surveyfrage 44). Fehlerbalken zeigen 95% Konfidenzintervalle an.

Abbildung 16: Verwendung der Kinderbonuszahlungen nach Erwartungen über Steuerverrechnung



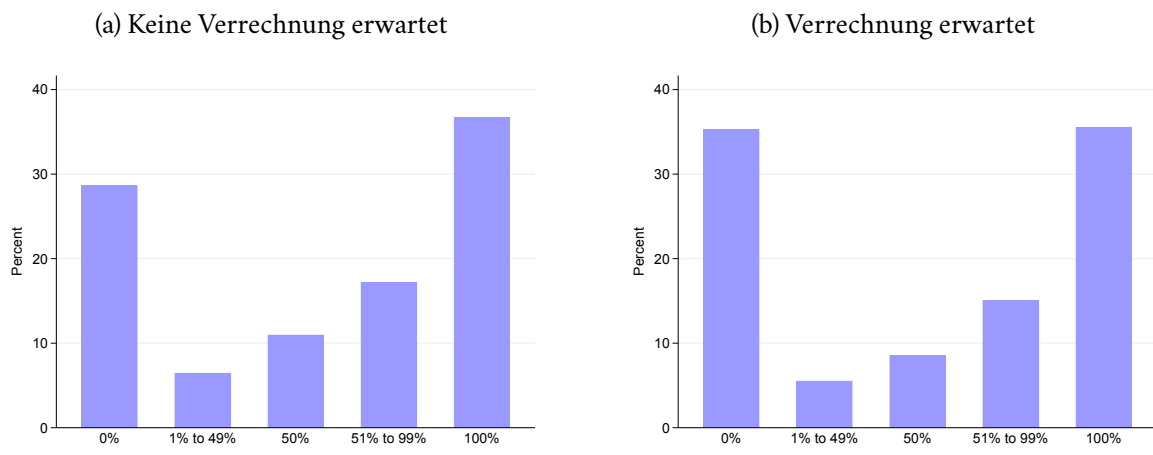
Anmerkungen: Gewichtete Mittelwerte von Verwendungsanteilen (y-Achse) nach Erwartung über bonusbezogene Einkommenssteuerverrechnung aus Surveyfrage 47 (x-Achse) und Verwendungszweck gemäß Surveyfrage 44. Fehlerbalken zeigen 95% Konfidenzintervalle an.

Abbildung 17: Anschaffung langlebiger Konsumgüter



Anmerkungen: Gewichtete Haushaltsanteile (y-Achse) nach Monat (x-Achse) hinsichtlich bonusfinanzierter langlebiger Konsumgüteranschaffungen (Surveyfrage 45).

Abbildung 18: Bimodale Verteilung von Konsumneigungen, nach Erwartung über Einkommenssteuer



Anmerkungen: Gewichteter Haushaltsanteil (y-Achse) nach Konsumneigung hinsichtlich der Kinderbonuszahlung, berechnet als 100% - Anteil Sparen - Anteil Schulden zurückzahlen, jeweils aus Surveyfrage 44 (x-Achse).

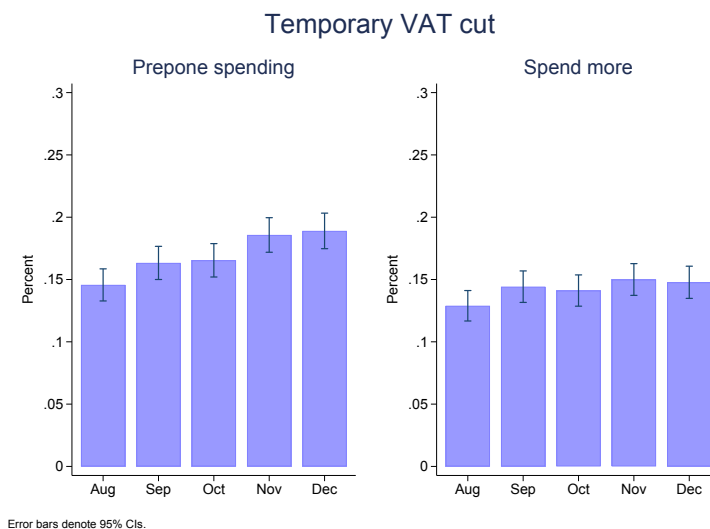
Außerdem muss beachtet werden, dass ein wesentlicher Anteil der (kindergeldberechtigten) Haushalte extreme Konsumneigungen angaben. Abbildung 18 zeigt die Stichprobenverteilung über verschiedene Konsumneigungen. Demnach hätten knapp 70% aller kindergeldberechtigten Haushalte geplant, die Kinderbonuszahlung entweder komplett zu sparen (30%) oder komplett zu verausgaben (38%). Erwartungen über die Verrechnung des Bonus mit dem Kinderfreibetrag im Einkommenssteuerjahresausgleich kann dieses extreme Antwortverhalten nicht erklären.

5.2 Mehrwertsteuersenkung

Ähnlich zur hinter Abbildung 17 stehenden Frage, erfasst die Umfrage auch, wie Haushalte auf die befristete Mehrwertsteuersenkung reagierten. Mit einer einfachen „Ja/Nein“ Antwort sollten Haushalte anzeigen, ob sie Anschaffungen vorgezogen oder sogar zusätzliche Anschaffungen getätigt haben. Ähnlich wie bei den *mental accounting* Problemen bei den Antworten zum Kinderbonus ergibt sich bei dieser Fragetechnik natürlich die potentielle Schwierigkeit, dass die Haushalte selbstständig ein Kontrafaktum bilden müssen: Was wären ihre Ausgaben ohne die temporäre Mehrwertsteuer gewesen?

Die Anteile der „Ja“-Antworten werden jeweils in Abbildung 19 dargestellt. Für die erste Frage ergibt sich im Zeitverlauf ein moderater aber signifikanter Anstieg der „Ja“-Antworten. Hatten im August kaum 15% der Haushalte angegeben, Ausgaben vorzuziehen, waren es im Dezember – kurz vor der Wiedererhöhung der Steuer – knapp 19%. Dies entspricht der ökonomischen Theorie (intertemporale Konsumsubstitution) hinter der temporären Mehrwertsteuererhöhung. Hingegen misst der rechte Teil der Abbildung vermutlich eher den positiven *Einkommenseffekt* der Mehrwertsteuersenkung, welcher sich über die Zeit nicht ändern sollte.

Abbildung 19: Stichprobenanteile mit Konsumreaktion auf Mehrwertsteuersenkung



Anmerkungen: Gewichteter Haushaltsanteil (y-Achse) nach Monat (x-Achse), welche auf Frage 52 („Werden Anschaffungen vorgezogen?“) bzw. 54 („Wurden zusätzliche Anschaffungen getätigt?“) mit „ja“ antworteten. Fehlerbalken zeigen 95% Konfidenzintervalle an.

6 Zusammenfassung

Die Sonderbefragung zum Konsum privater Haushalte 2020 liefert einen wertvollen Einblick in das Konsumverhalten deutscher Haushalte während der Pandemierezession, unter anderem in Hinblick auf die Maßnahmen des Konjunkturpaketes der Bundesregierung.

Gemessen an der EVS 2018 liefern die Konsumangaben der Umfrage ein plausibles Profil entlang sozioökonomischer Populationsmerkmale. Außergewöhnliche, durch die pandemische Rezession verursachte ökonomische Begleitumstände führten zu Verschiebungen von Konsumniveaus. Einfache Mittelwerte werden aber durch extreme Konsumangaben stark verzerrt und erfordern ein geeignetes Bereinigungsverfahren.

Der Bericht macht dazu einen Vorschlag der zwei Typen von auffälligem Antwortverhalten berücksichtigt: Haushalte, die wenige, sehr extreme Antworten geben, versus Haushalte, welche auf eine Reihe von Fragen korreliert extreme Antworten geben. Gleichzeitig ist die Anzahl der identifizierten Ausreißer relativ sparsam. Das vorgeschlagene Verfahren führt zu einer deutlich besseren Übereinstimmung der mittleren Engelkurven von Umfrage und EVS. Der Bericht empfiehlt daher ausdrücklich die Anwendung dieser Bereinigungsverfahren für alle Surveyfragen. Im konkreten Einzelfall mögen, je nach Forschungsfrage, weitere Datenbereinigungen nötig sein.

Die Umfrage gibt darüber hinaus Auskunft über die Konsumerwartungen deutscher Haushalte. Diese prospektiven Konsumangaben ergeben im Mittel ein realistisches Bild der später tatsächlich realisierten Konsumausgaben, ganz besonders im Falle von Nahrungsmittelausgaben. Bei langlebigen Konsumgütern gibt es hingegen eine systematische Unterschätzung. Die Entwicklung der Pandemie führte zu einer Überschätzung von Freizeitkonsumausgaben außer Haus. Das Surveyexperiment hingegen war in diesem Falle von begrenztem Wert, da die (kindergeldberechtigten) Haushalte offenbar bereits im Vorfeld allgemein sehr gut über die Modalitäten der Bonuszahlung informiert waren.

Die Abfrage der langfristigen Einkommenserwartungen liefert qualitativ plausible Messungen hinsichtlich der zugrundeliegenden Unsicherheit. Quantitativ scheint sich die Präsenz von *Overconfidence* zu bestätigen.

Der Bericht mahnt zur vorsichtigen Interpretation der Selbstauskünfte über die Konsumreaktion auf die Kinderbonuszahlungen. Zum einen finden sich Hinweise auf quantitativ wichtige *Mental Accounting* Effekte, zum anderen weisen die Umfrageteilnehmer eine extreme Verteilung von Konsumneigungen auf. Eine ähnliche Vorsicht ist bei der Interpretation der Selbstauskünfte zur Reaktion auf die temporäre Mehrwertsteuersenkung geboten, da hier von den Haushalten implizit verlangt wird ein Kontrafaktum zu bilden.

Insgesamt liefert die Umfrage qualitativ hochwertige Daten zum Konsumverhalten deutscher Haushalte während der Pandemiequartale III und IV 2020. Die Daten werden ausdrücklich zur Verwendung in der sozialwissenschaftlichen Forschung empfohlen.

Anhang:

Fragebogen der Augustwelle

Konsumbefragung: Personenbefragung zum Konsum privater Haushalte

Herzlich Willkommen zu unserer Befragung, die wir im Auftrag des Statistischen Bundesamtes, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Datenschutzbeauftragter@destatis.de, durchführen.

Ziel der Befragung ist es, die wirtschaftliche Situation der Privathaushalte in Deutschland zu untersuchen. Wir stellen Ihnen hierzu einige Fragen zu den Ausgaben und Einnahmen Ihres Haushalts.

Rechtsgrundlage ist das Bundesstatistikgesetz § 3 Abs. 1 Nr. 16. Die Teilnahme an dieser Erhebung ist freiwillig.

Einige Fragen erscheinen Ihnen vielleicht ähnlich, unterscheiden sich aber zum Beispiel bezüglich des Monats. Bitte beantworten Sie daher jede Frage. Dies ist für die Ergebnisse sehr wichtig.

Im Rahmen der Studie erfragen wir auch Daten wie zum Beispiel Alter, Wohnort, Geschlecht und Haushaltszusammensetzung, um anonymisierte Auswertungen nach Personengruppen machen zu können.

Die Befragung wird insgesamt knapp 15 Minuten dauern. Gerne können Sie zur Beantwortung der Fragen in Ihre Unterlagen schauen oder andere Haushaltsmitglieder fragen.

Ihre Angaben werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes (DS-GVO) streng vertraulich und anonym behandelt. Die GfK teilt niemals Ihren Namen und Ihre Kontaktdaten mit den Auftraggebern.

Die Befragungsdaten werden bei der GfK nach Übermittlung der anonymisierten Befragungsdaten bis zum Abschluss aller Prüfungs- und Qualitätssicherungsarbeiten der Datenerhebung vorgehalten. Danach werden Ihre Befragungsdaten bei der GfK unwiderruflich gelöscht.

Die erhobenen Daten dürfen Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben innerhalb speziell abgesicherter Bereiche des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Länder ohne Name und Anschrift (formal anonymisiert) zur Verfügung gestellt werden. Dabei werden wirksame Vorkehrungen zur Wahrung der Geheimhaltung getroffen.¹

Hier können Sie die darüber hinausgehenden datenschutzrechtlichen Hinweise in unserer allgemeinen Datenschutzerklärung einsehen.

Die Grundlage für die Verarbeitung Ihrer Daten ist die von Ihnen abzugebende Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 Buchstabe a) DS-GVO. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden (vgl. Ausführungen in der allgemeinen Datenschutzerklärung unter Ziffer 13). Die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung bleibt unberührt.

Die datenschutzrechtlichen Hinweise im Einleitungstext und in der allgemeinen Datenschutzerklärung habe ich zur Kenntnis genommen. Ich bin mit der Teilnahme an der Befragung und der Verarbeitung der Daten in diesem Zusammenhang einverstanden.

Wenn Sie damit einverstanden sind und an der Studie teilnehmen möchten klicken Sie bitte „Weiter“.

- Ja, ich stimme zu, dass GfK meine persönlichen Daten verarbeitet.
- Nein, ich stimme nicht zu und möchte nicht an dieser Umfrage teilnehmen.

¹ Diese Passage wurde ab der September-Befragung aufgenommen, so dass die August-Daten formal anonymisiert und ab September die Daten faktisch anonymisiert zur Verfügung stehen.

[BLOCK 1 Persönliche Angaben & Haushaltszusammensetzung

Beginnen wir mit ein paar Fragen zu Ihrer Person und Ihrem Haushalt.

1) In welchem Jahr wurden Sie geboren?

4-stellige Jahreszahl

2) Welches Geschlecht haben Sie?

- a) Männlich
- b) Weiblich
- c) Divers
- d) Ohne Angabe im Geburtenregister

3) Wie lautet die Postleitzahl Ihres Wohnortes?

Infotext: Falls Sie mehrere Wohnsitze haben, beziehen Sie sich bitte auf Ihren Hauptwohnsitz.

5-stelliges Feld („Weiß nicht“-Antwort möglich)

4) In welchem Bundesland wohnen Sie?

Infotext: Falls Sie mehrere Wohnsitze haben, beziehen Sie sich bitte auf Ihren Hauptwohnsitz.

Für Bundesland: Drop-down-Liste

5) Wie viele Personen gehören – Sie selbst einbezogen – zu Ihrem Haushalt?

Infotext: Personen, die z. B. aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen zeitweise abwesend sind, aber normalerweise im Haushalt wohnen, gehören zum Haushalt.

Nicht zum Haushalt gehören Untermieter/-innen, Personen, die zu Besuch sind, und Hausangestellte.

Anzahl der Personen in Ihrem Haushalt

FILTER: Falls Frage 5 (Anzahl der Personen im Haushalt) = 1 WEITER mit Frage 10

6) Leben Sie mit einem Partner bzw. einer Partnerin in häuslicher Ehe- bzw. Lebensgemeinschaft?

- a) Ja
- b) Nein

7) Leben ledige Kinder in Ihrem Haushalt?

- a) Ja
- b) Nein

FILTER: Falls Frage 7 (Kinder im Haushalt) = b (nein) WEITER mit Frage 10

8) Wie viele ledige Kinder gehören zu Ihrem Haushalt?
Anzahl der Kinder in Ihrem Haushalt

9) Bitte geben Sie das Alter dieser Kinder an.
FILTER: Falls Frage 8 (Anzahl Kinder im Haushalt) >=1

Kind 1: 2-stellige Ziffer

...

FILTER: Falls Frage 8 (Anzahl Kinder im Haushalt) >=15

Kind 15: 2-stellige Ziffer

[BLOCK 2 Ausgaben und Einnahmen]

10) Was würden Sie sagen, wie gut kennen Sie sich mit den Einnahmen und Ausgaben Ihres Haushaltes aus?

- a) gut
- b) weniger gut
- c) eher schlecht
- d) gar nicht

FILTER: Falls Frage 10=c oder Frage 10=d:

Auch wenn Sie sich nicht so gut mit den Einnahmen und Ausgaben Ihres Haushalts auskennen – bitte versuchen Sie dennoch, so gut wie möglich die folgenden Fragen zu beantworten.

Ausgaben im letzten Monat: [letzter Monat]²

Bitte denken Sie nun an die Ausgaben Ihres Haushalts im [letzter Monat].

Berücksichtigen Sie dabei immer die Ausgaben aller Haushaltsmitglieder.

11) Hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] für die folgenden langlebigen Gebrauchsgüter Geld ausgegeben?³

Bei Antwort Ja:

Und was schätzen Sie, wie viel Geld in etwa hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] für die genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgegeben?⁴

| | | | |
|----|--|-----------|-------------------------------|
| a) | Fahrzeuge (z.B. PKW, Fahrrad, Motorrad): ⁵ | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| b) | Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren (z.B. Möbel, Leuchten, Teppiche, Geschirr): | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| c) | Elektrogeräte (z.B. Fernseher, Mobiltelefon, Kühlschrank, Bohrmaschine, Laptop): | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| d) | Bekleidung, Schuhe: | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| e) | Sonstiges: | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |

12) Was schätzen Sie, wie viel Geld hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ausgegeben?

_____ Euro

² Im programmierten Fragebogen wurde für [letzter Monat] jeweils der konkrete letzte Monat genannt.

³ Der Text wurde ab September geändert in: Hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] folgende langlebige Gebrauchsgüter gekauft?

⁴ Der Text wurde ab September geändert in: Und was schätzen Sie, wie viel Geld hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] in etwa für den Kauf der genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgegeben?

⁵ Ab September ergänzt um: ohne Leasing

13) Was schätzen Sie, wie viel Geld hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgegeben?

Infotext: Gemeint sind hier Produkte, die zu Hause verbraucht werden, sowie Bestellungen bei Lieferdiensten.

_____ Euro

14) Was schätzen Sie, wie viel Geld hat Ihr Haushalt im [letzten Monat] insgesamt ausgegeben?

Bitte berücksichtigen Sie ALLE Ausgaben ALLER Haushaltsmitglieder. Hierzu zählen z. B. Miete, Versicherungen, Verkehr, Telefon, Nahrungs- und Genussmittel, Gebrauchsgüter, Abonnements. Hierbei meinen wir NICHT: Rückzahlungen von Schulden und Krediten sowie Sparen.

_____ Euro

Ausgaben im kommenden Monat: [kommender Monat]⁶

Bitte schätzen Sie wie viel Geld Ihr Haushalt voraussichtlich im [kommenden Monat] ausgeben wird.

15) Was schätzen Sie, wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für die folgenden langlebigen Gebrauchsgüter Geld ausgeben?⁷

Bei Antwort Ja:

Und was schätzen Sie, wie viel Geld in etwa wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für die genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgeben?⁸

| | | | |
|----|--|-----------|-------------------------------|
| a) | Fahrzeuge (z.B. PKW, Fahrrad, Motorrad) ⁹ : | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| b) | Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren (z.B. Möbel, Leuchten, Teppiche, Geschirr): | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| c) | Elektrogeräte (z.B. Fernseher, Mobiltelefon, Kühlschrank, Bohrmaschine, Laptop): | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| d) | Bekleidung, Schuhe: | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |
| e) | Sonstiges: | Ja () | Bei Antwort Ja: _____ Euro |

⁶ Im programmierten Fragebogen wurde für [kommender Monat] jeweils der konkrete kommende Monat genannt.

⁷ Der Text wurde ab September geändert in: Was schätzen Sie, wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] folgende langlebige Gebrauchsgüter kaufen?

⁸ Der Text wurde ab September geändert in: Und was schätzen Sie, wie viel Geld in etwa wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für den Kauf der genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgeben?

⁹ Ab September ergänzt um: ohne Leasing

- 16) Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ausgeben?**

_____ Euro

- 17) Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgeben?**

Infotext: Gemeint sind hier Produkte, die zu Hause verbraucht werden, sowie Bestellungen bei Lieferdiensten.

_____ Euro

- 18) Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] insgesamt ausgeben?**

Bitte berücksichtigen Sie ALLE Ausgaben ALLER Haushaltsmitglieder. Hierzu zählen z. B. Miete, Versicherungen, Verkehr, Telefon, Nahrungs- und Genussmittel, Gebrauchsgüter, Abonnements. Hierbei meinen wir NICHT: Rückzahlungen von Schulden und Krediten sowie Sparen.

_____ Euro

[BLOCK 3 Beschäftigung / Erwerbstätigkeit]

Nun kommen wir zum Bildungsabschluss und zur Erwerbstätigkeit.

(Dieser Block ist unterschiedlich für Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte)

[Für Mehrpersonenhaushalte:]

*FILTER: Falls Frage 5 (Anzahl der Personen im Haushalt) = 1 WEITER mit Frage 28
(Einpersonenhaushalt)*

19) Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind derzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt?

Infotext: **Sozialversicherungspflichtig beschäftigt** sind alle Arbeitnehmer/-innen, die kranken-, renten-, und/oder pflegeversicherungspflichtig sind.

Dazu gehören auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikant/-innen und Werkstudent/innen sowie Personen im Jugend- und Bundesfreiwilligendienst.

Nicht dazu gehören Beamte und Beamtinnen, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten und -soldatinnen sowie ausschließlich geringfügig Beschäftigte (450-Euro-Job, Mini-Job).

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ihrem Haushalt

FILTER: Falls Frage 19 (sozialversicherungspflichtig beschäftigt) = 0, WEITER mit Frage 21

20) Wie viele von diesen Personen befinden sich derzeit in Kurzarbeit?

Anzahl Personen in Kurzarbeit

Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Haushaltsmitglied mit dem höchsten Einkommen.

21) Sind Sie die Person mit dem höchsten Einkommen in Ihrem Haushalt?

- a) Ja
- b) Nein

FILTER: Falls Frage 21 (Befragter ist Haupteinkommensperson) = b(nein) WEITER mit Frage 24

22) Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

- a) ohne Schulabschluss oder Schüler/in
- b) Haupt-/ Volksschulabschluss ohne Lehre
- c) Haupt-/ Volksschulabschluss mit abgeschlossener Lehre
- d) Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- e) (Fach-)Hochschulreife ohne Studium
- f) (Fach-)Hochschulabschluss oder Promotion

23) Welcher Personengruppe gehören Sie an? Bitte geben Sie an, was überwiegend zutrifft.

- a) **Angestellte/-r, Arbeiter/-in** (auch in Altersteilzeit oder Elternzeit)
Infotext: Hierzu zählen auch Auszubildende, Personen im Bundesfreiwilligendienst bzw. im freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr und geringfügig Beschäftigte (wie 450-Euro-Job, Mini-Job).
- b) **Beamter/in** (auch in Altersteilzeit oder Elternzeit)
Infotext: Hierzu zählen auch Richter und Richterinnen, Berufs- und Zeitsoldaten und -soldatinnen sowie Wehrdienstleistende.
- c) **Selbstständige/-r**
Infotext: Gewerbetreibende und selbstständige Landwirte und Landwirtinnen sowie freiberuflich Tätige.
- d) **Arbeitslose/-r**
Infotext: Personen, die arbeitslos oder arbeitssuchend bei der Agentur für Arbeit gemeldet sind, sowie Umschüler und Umschülerinnen, die Leistungen von der Agentur für Arbeit erhalten.
- e) **Im Ruhestand**
Infotext: Pensionäre und Pensionärinnen / Rentner und Rentnerinnen
- f) **Sonstige Nichterwerbstätige**
Infotext: Hierzu zählen Studierende, Hausfrauen und Hausmänner sowie Schülerinnen und Schüler, die einen eigenen Haushalt führen.

WEITER mit Frage 32 (Einnahmen) und dazugehörigen Infotext

24) Was ist der höchste Bildungsabschluss dieser Person?

- a) ohne Schulabschluss oder Schüler/in
- b) Haupt-/Volksschulabschluss ohne Lehre
- c) Haupt-/Volksschulabschluss mit abgeschlossener Lehre
- d) Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- e) (Fach-)Hochschulreife ohne Studium
- f) (Fach-)Hochschulabschluss oder Promotion

25) Welcher Personengruppe gehört die Haupteinkommensperson Ihres Haushalts an? Bitte geben Sie an, was überwiegend zutrifft.

- a) **Angestellte/-r, Arbeiter/-in** (auch in Altersteilzeit oder Elternzeit)
Infotext: Hierzu zählen auch Auszubildende, Personen im Bundesfreiwilligendienst bzw. im freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr und geringfügig Beschäftigte (wie 450-Euro-Job, Mini-Job).
- b) **Beamter/in** (auch in Altersteilzeit oder Elternzeit)
Infotext: Hierzu zählen auch Richter und Richterinnen, Berufs- und Zeitsoldaten und -soldatinnen sowie Wehrdienstleistende.
- c) **Selbstständige/-r**
Infotext: Gewerbetreibende und selbstständige Landwirte und Landwirtinnen sowie freiberuflich Tätige.
- d) **Arbeitslose/-r**
Infotext: Personen, die arbeitslos oder arbeitssuchend bei der Agentur für Arbeit gemeldet sind, sowie Umschüler und Umschülerinnen, die Leistungen von der Agentur für Arbeit erhalten.
- e) **Im Ruhestand**
Infotext: Pensionäre und Pensionärinnen / Rentner und Rentnerinnen
- f) **Sonstige Nichterwerbstätige**
Infotext: Hierzu zählen Studierende, Hausfrauen und Hausmänner sowie Schülerinnen und Schüler, die einen eigenen Haushalt führen.

26) In welchem Jahr wurde diese Person geboren?

4-stellige Jahreszahl

27) Welches Geschlecht hat diese Person?

- a) Männlich
- b) Weiblich
- c) Divers
- d) Ohne Angabe im Geburtenregister

WEITER mit Frage 32 (Einnahmen)

[Für Einpersonenhaushalte]

28) Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

- a) ohne Schulabschluss oder Schüler/in
- b) Haupt-/Volksschulabschluss ohne Lehre
- c) Haupt-/Volksschulabschluss mit abgeschlossener Lehre
- d) Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- e) (Fach-)Hochschulreife ohne Studium
- f) (Fach-)Hochschulabschluss oder Promotion

29) Welcher Personengruppe gehören Sie an? Bitte geben Sie an, was überwiegend zutrifft.

- a) **Angestellte/-r, Arbeiter/-in** (auch in Altersteilzeit oder Elternzeit)
Infotext: Hierzu zählen auch Auszubildende, Personen im Bundesfreiwilligendienst bzw. im freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr und geringfügig Beschäftigte (wie 450-Euro-Job, Mini-Job).
- b) **Beamter/-in** (auch in Altersteilzeit oder Elternzeit)
Infotext: Hierzu zählen auch Richter und Richterinnen, Berufs- und Zeitsoldaten und -soldatinnen sowie Wehrdienstleistende.
- c) **Selbstständige/-r**
Infotext: Gewerbetreibende und selbstständige Landwirte und Landwirtinnen sowie freiberuflich Tätige.
- d) **Arbeitslose/-r**
Infotext: Personen, die arbeitslos oder arbeitssuchend bei der Agentur für Arbeit gemeldet sind, sowie Umschüler und Umschülerinnen, die Leistungen von der Agentur für Arbeit erhalten.
- e) **Im Ruhestand**
Infotext: Pensionäre und Pensionärinnen / Rentner und Rentnerinnen
- f) **Sonstige Nichterwerbstätige**
Infotext: Hierzu zählen Studierende, Hausfrauen und Hausmänner sowie Schülerinnen und Schüler, die einen eigenen Haushalt führen.

FILTER: Falls Frage 29 (Erwerbstätigkeit) = b, c, d, e oder f, WEITER mit Frage 32 (Einnahmen)

30) Sind Sie derzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt?

Infotext: **Sozialversicherungspflichtig beschäftigt** sind alle Arbeitnehmer/-innen, die kranken-, renten-, und/oder pflegeversicherungspflichtig sind.

Dazu gehören auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikant/innen und Werkstudent/innen sowie Personen im Jugend- und Bundesfreiwilligendienst.

Nicht dazu gehören Beamte und Beamtinnen, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten und -soldatinnen sowie ausschließlich geringfügig Beschäftigte (450-Euro-Job, Mini-Job).

- a) Ja
- b) Nein

FILTER: Falls Frage 30 (sozialversicherungspflichtig beschäftigt) = b(nein) WEITER mit Frage 32 (Einnahmen)

31) Befinden Sie sich derzeit in Kurzarbeit?

- a) Ja
- b) Nein

WEITER mit Frage 32 (Einnahmen) und dazugehörigen Infotext

[BLOCK 4 Einnahmen]

Nun kommen wir zu Ihrem Haushaltsnettoeinkommen. Das Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe der Nettoeinkommen ALLER Personen im Haushalt.

Bitte berücksichtigen Sie insbesondere:

- Lohn/Gehalt,
- Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit
- Rente/Pension
- Weihnachtsgeld, 13./14. Monatsgehalt, Urlaubsgeld
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung
- Einnahmen aus Vermögen (Zinsen, Dividenden)
- Unterhaltszahlungen
- Kindergeld
- öffentliche Zahlungen (Wohngeld, Elterngeld, Arbeitslosengeld)
- BAföG, Stipendien, Sonderzahlungen (Abfindungen, Bonuszahlungen)
- Einnahmen aus Nebenerwerbstätigkeit

Die nun kommenden Fragen sind für die Befragung besonders wichtig und wir möchten Sie bitten diese vollständig zu beantworten.

32) Wie hoch war das Nettoeinkommen Ihres Haushalts im letzten Monat [letzter Monat] insgesamt?

- a) unter 1.100 Euro
- b) 1.100 Euro bis unter 1.500 Euro
- c) 1.500 Euro bis unter 2.000 Euro
- d) 2.000 Euro bis unter 2.600 Euro
- e) 2.600 Euro bis unter 3.600 Euro
- f) 3.600 Euro bis unter 5.000 Euro
- g) 5.000 Euro und mehr
- h) ich möchte hierzu keine Angaben machen

33) Was schätzen Sie? Welches Nettoeinkommen erwarten Sie für Ihren Haushalt im kommenden Monat [kommender Monat]?

- a) unter 1.100 Euro
- b) 1.100 Euro bis unter 1.500 Euro
- c) 1.500 Euro bis unter 2.000 Euro
- d) 2.000 Euro bis unter 2.600 Euro
- e) 2.600 Euro bis unter 3.600 Euro
- f) 3.600 Euro bis unter 5.000 Euro
- g) 5.000 Euro und mehr
- h) ich möchte hierzu keine Angaben machen

34) Erhält Ihr Haushalt im Jahr 2020 Kindergeld?

- a) Ja, und zwar für _____ Kinder
- b) Nein

35) Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts kann sich in den kommenden 12 Monaten verändern. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass die folgenden Entwicklungen eintreten?

Bitte verteilen Sie 100 Punkte, wobei 0 absolut unwahrscheinlich und 100 absolut sicher bedeutet. Mit Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.

Anstelle einheitlicher Kategorien sollen die Antwortkategorien im Abhängigkeit vom Einkommen (Frage 32) eingeblendet werden.

FILTER Falls Frage 32=a

- a) steigt um mehr als 165 Euro
- b) steigt um 55 Euro bis 165 Euro
- c) steigt um 30 Euro bis 55 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 30 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 30 Euro
- f) sinkt um 30 Euro bis 55 Euro
- g) sinkt um 55 Euro bis 165 Euro
- h) sinkt um mehr als 165 Euro

FILTER Falls Frage 32=b

- a) steigt um mehr als 225 Euro
- b) steigt um 75 Euro bis 225 Euro
- c) steigt um 40 Euro bis 75 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 40 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 40 Euro
- f) sinkt um 40 Euro bis 75 Euro
- g) sinkt um 75 Euro bis 225 Euro
- h) sinkt um mehr als 225 Euro

FILTER Falls Frage 32=c

- a) steigt um mehr als 300 Euro
- b) steigt um 100 Euro bis 300 Euro
- c) steigt um 50 Euro bis 100 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 50 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 50 Euro
- f) sinkt um 50 Euro bis 100 Euro
- g) sinkt um 100 Euro bis 300 Euro
- h) sinkt um mehr als 300 Euro

FILTER Falls Frage 32=d

- a) steigt um mehr als 390 Euro
- b) steigt um 130 Euro bis 390 Euro
- c) steigt um 65 Euro bis 130 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 65 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 65 Euro
- f) sinkt um 65 Euro bis 130 Euro
- g) sinkt um 130 Euro bis 390 Euro
- h) sinkt um mehr als 390 Euro

FILTER Falls Frage 32=e

- a) steigt um mehr als 540 Euro
- b) steigt um 180 Euro bis 540 Euro
- c) steigt um 90 Euro bis 180 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 90 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 90 Euro
- f) sinkt um 90 Euro bis 180 Euro
- g) sinkt um 180 Euro bis 540 Euro
- h) sinkt um mehr als 540 Euro

FILTER Falls Frage 32=f

- a) steigt um mehr als 750 Euro
- b) steigt um 250 Euro bis 750 Euro
- c) steigt um 125 Euro bis 250 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 125 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 125 Euro
- f) sinkt um 125 Euro bis 250 Euro
- g) sinkt um 250 Euro bis 750 Euro
- h) sinkt um mehr als 750 Euro

FILTER Falls Frage 32=g

- a) steigt um mehr als 1050 Euro
- b) steigt um 350 Euro bis 1050 Euro
- c) steigt um 175 Euro bis 350 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 175 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 175 Euro
- f) sinkt um 175 Euro bis 350 Euro
- g) sinkt um 350 Euro bis 1050 Euro
- h) sinkt um mehr als 1050 Euro

FILTER Falls Frage 32=h

- a) steigt um mehr als 390 Euro
- b) steigt um 130 Euro bis 390 Euro
- c) steigt um 65 Euro bis 130 Euro
- d) steigt um 0 Euro bis 65 Euro
- e) sinkt um 0 Euro bis 65 Euro
- f) sinkt um 65 Euro bis 130 Euro
- g) sinkt um 130 Euro bis 390 Euro
- h) sinkt um mehr als 390 Euro

[BLOCK 5 Vermögen und Sparen]

36) Welche der folgenden Aussagen zum Sparen trifft am ehesten auf Ihren Haushalt für einen typischen Monat im vergangenen Jahr 2019 zu?

Mein Haushalt ...

- a) legte Geld beiseite
- b) musste auf Ersparnisse zurückgreifen
- c) musste Geld leihen oder einen Kredit aufnehmen
- d) sparte nicht, musste aber nicht auf Ersparnisse zurückgreifen oder Geld leihen
- e) Weiß nicht
- f) Keine Angabe

37) Und wie ist das für den kommenden Monat? Erwarten Sie im [kommenden Monat] Schwierigkeiten, Ihre laufenden Ausgaben bezahlen zu können?

Ich erwarte ...

- a) keine Schwierigkeiten, da das Einkommen meines Haushaltes ausreichend sein wird.
- b) keine Schwierigkeiten, da mein Haushalt auf Ersparnisse zurückgreifen kann.
- c) Schwierigkeiten, aber mein Haushalt kann Geld leihen oder einen Kredit aufnehmen.
- d) Schwierigkeiten, da sich mein Haushalt kein Geld leihen oder keinen Kredit aufnehmen kann.
- e) Weiß nicht
- f) Keine Angabe

**38) Wie hoch schätzen Sie das Vermögen des gesamten Haushalts?
Zum Vermögen zählen z. B. Immobilien, Sparbücher, Aktien, Tagesgeldkonten und Wertgegenstände.
Ziehen Sie hiervon alle Schulden und Verbindlichkeiten Ihres Haushalts ab.**

Infotext: Schulden und Verbindlichkeiten sind z. B. Hypotheken, Immobilien-, Konsumenten- und Ausbildungskredite.

- a) Weniger als 0 Euro
- b) 0 Euro bis unter 2.000 Euro
- c) 2.000 Euro bis unter 50.000 Euro
- d) 50.000 Euro bis unter 220.000 Euro
- e) 220.000 Euro bis unter 270.000 Euro
- f) 270.000 Euro bis unter 450.000 Euro
- g) 450.000 Euro und mehr
- h) Weiß nicht
- i) Keine Angabe

39) Angenommen Sie benötigen kurzfristig Geld. Welcher Betrag aus dem gerade genannten Vermögen steht Ihrem Haushalt dafür kurzfristig zur Verfügung (z. B. auf Sparbüchern, Tagesgeldkonten, Girokonten, Bargeld)?

- a) 0 Euro bis unter 2.000 Euro
- b) 2.000 Euro bis unter 7.500 Euro
- c) 7.500 Euro bis unter 25.000 Euro
- d) 25.000 Euro bis unter 30.000 Euro
- e) 30.000 Euro und mehr
- f) Weiß nicht
- g) Keine Angabe

[BLOCK 6 Maßnahme Kinderbonus – Survey Experiment]

(Nur Durchführung in den Monaten August und September. Zufällige, gleichmäßige Verteilung der Haushalte, die Kindergeld beziehen auf die Arme.)

FILTER: Falls Frage 34 (Kindergeld) = nein WEITER mit Frage 52 (Mehrwertsteuer)

| Frage Nr. | Placebo | 1. Arm | 2. Arm |
|-----------|---|--|--|
| | <p>Seit 2006 ist die Festlegung der Ladenöffnungszeiten Sache der Bundesländer. In der Regel gilt: An sechs Tagen in der Woche dürfen die Geschäfte - theoretisch - rund um die Uhr geöffnet haben. Zusätzlich gibt es mehrere Sonn- und Feiertage, an denen der Verkauf erlaubt ist. Daraus ergeben sich im Durchschnitt 300 Ladenöffnungstage pro Jahr.</p> | <p>Die Bundesregierung hat im Rahmen des Konjunkturpakets eine einmalige Sonderkindergeldzahlung, den sogenannten "Kinderbonus" in Höhe von 300 Euro beschlossen. Der Kinderbonus wird für alle Kinder, für die in 2020 Anspruch auf Kindergeld besteht, in zwei Raten mit dem Kindergeld ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt in der Regel im September 2020 in Höhe von 200 Euro und im Oktober 2020 in Höhe von 100 Euro.</p> | <p>Die Bundesregierung hat im Rahmen des Konjunkturpakets eine einmalige Sonderkindergeldzahlung, den sogenannten "Kinderbonus" in Höhe von 300 Euro beschlossen. Der Kinderbonus wird für alle Kinder, für die in 2020 Anspruch auf Kindergeld besteht, in zwei Raten mit dem Kindergeld ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt in der Regel im September 2020 in Höhe von 200 Euro und im Oktober 2020 in Höhe von 100 Euro.</p> |

| | | | |
|-------------------|--|--|--|
| <p>40)</p> | <p><i>Wiederholung von 15) Prospektiver Konsum Analoge Darstellung wie Frage 15</i> Was schätzen Sie, wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für die folgenden langlebigen Gebrauchsgüter Geld ausgeben?¹⁰ Bei Antwort Ja: Und was schätzen Sie, wie viel Geld in etwa wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für die genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgeben?¹¹</p> <p>a) Fahrzeuge (z.B. PKW, Fahrrad, Motorrad):¹² Wenn ja: _____ Euro</p> <p>b) Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren (z.B. Möbel, Leuchten, Teppiche, Geschirr): Wenn ja: _____ Euro</p> <p>c) Elektrogeräte (z.B. Fernseher, Mobiltelefon, Kühlschrank, Bohrmaschine, Laptop): Wenn ja: _____ Euro</p> <p>d) Bekleidung, Schuhe: Wenn ja: _____ Euro</p> <p>Sonstiges: Wenn ja: _____ Euro</p> | <p><i>Wiederholung von 15) Prospektiver Konsum Analoge Darstellung wie Frage 15</i> Was schätzen Sie, wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für die folgenden langlebigen Gebrauchsgüter Geld ausgeben?¹⁰ Bei Antwort Ja: Und was schätzen Sie, wie viel Geld in etwa wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für die genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgeben?¹¹</p> <p>a) Fahrzeuge (z.B. PKW, Fahrrad, Motorrad):¹² Wenn ja: _____ Euro</p> <p>b) Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren (z.B. Möbel, Leuchten, Teppiche, Geschirr): Wenn ja: _____ Euro</p> <p>Elektrogeräte (z.B. Fernseher, Mobiltelefon, Kühlschrank, Bohrmaschine, Laptop): Wenn ja: _____ Euro</p> <p>c) Bekleidung, Schuhe: Wenn ja: _____ Euro</p> <p>d) Sonstiges: Wenn ja: _____ Euro</p> | |
| <p>41)</p> | <p><i>Wiederholung von 16) Prospektiver Konsum.</i></p> <p>Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ausgeben? _____ Euro</p> | <p><i>Wiederholung von 16) Prospektiver Konsum.</i></p> <p>Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ausgeben? _____ Euro</p> | |

¹⁰ Der Text wurde ab September geändert in: Was schätzen Sie, wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] folgende langlebige Gebrauchsgüter kaufen?

¹¹ Der Text wurde ab September geändert in: Und was schätzen Sie, wie viel Geld in etwa wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für den Kauf der genannten langlebigen Gebrauchsgüter ausgeben?

¹² Ab September ergänzt um: ohne Leasing

| | | | |
|-------------------|---|---|--|
| <p>42)</p> | <p><i>Wiederholung von 16) Prospektiver Konsum.</i></p> <p>Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgeben? Infotext: Gemeint sind hier Produkte, die zu Hause verbraucht werden sowie Bestellungen bei Lieferdiensten.</p> <p>_____ Euro</p> | <p><i>Wiederholung von 16) Prospektiver Konsum.</i></p> <p>Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgeben? Infotext: Gemeint sind hier Produkte, die zu Hause verbraucht werden sowie Bestellungen bei Lieferdiensten.</p> <p>_____ Euro</p> | |
| <p>43)</p> | <p><i>Wiederholung von 18) Prospektiver Konsum</i></p> <p>Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] <u>insgesamt</u> ausgeben? Bitte berücksichtigen ALLE Ausgaben ALLER Haushaltsmitglieder. Hierzu zählen z. B. Miete, Versicherungen, Verkehr, Telefon, Nahrungs- und Genussmittel, Gebrauchsgüter, Abonnements. Hierbei meinen wir NICHT: das Zurückzahlen von Schulden und Krediten sowie Sparen.</p> <p>_____ Euro</p> | <p><i>Wiederholung von 18) Prospektiver Konsum</i></p> <p>Was schätzen Sie, wie viel Geld wird Ihr Haushalt im [kommenden Monat] <u>insgesamt</u> ausgeben? Bitte berücksichtigen ALLE Ausgaben ALLER Haushaltsmitglieder. Hierzu zählen z. B. Miete, Versicherungen, Verkehr, Telefon, Nahrungs- und Genussmittel, Gebrauchsgüter, Abonnements. Hierbei meinen wir NICHT: das Zurückzahlen von Schulden und Krediten sowie Sparen.</p> <p>_____ Euro</p> | |

| [BLOCK 7] | | | |
|------------------|--|--|--|
| | <p>Die Bundesregierung hat im Rahmen des Konjunkturpakets eine einmalige Sonderkindergeldzahlung, den sogenannten "Kinderbonus" in Höhe von 300 Euro beschlossen. Der Kinderbonus wird für alle Kinder, für in 2020 Anspruch auf Kindergeld besteht, in zwei Raten mit dem Kindergeld ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt in der Regel im September 2020 in Höhe von 200 Euro und im Oktober 2020 in Höhe von 100 Euro.</p> | | |
| 44) | <p>Wofür setzen Sie das Geld aus dem Kinderbonus ein? – Bitte verteilen Sie 100 Punkte auf die angegebenen Möglichkeiten. 100 bedeutet, dass Sie den gesamten Kinderbonus hierfür einsetzen und 0 bedeutet, dass Sie gar nichts vom Kinderbonus hierfür einsetzen. Mit den Punkten dazwischen können Sie Ihren Einsatz abstimmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Sparen b) Schulden zurückzahlen c) Langlebige Gebrauchsgüter (z. B. Bekleidung und Schuhe, Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren, Elektrogeräte, Fahrzeuge) d) Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub e) Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren f) Sonstiges | <p>Wofür setzen Sie das Geld aus dem Kinderbonus ein? – Bitte verteilen Sie 100 Punkte auf die angegebenen Möglichkeiten. 100 bedeutet, dass Sie den gesamten Kinderbonus hierfür einsetzen und 0 bedeutet, dass Sie gar nichts vom Kinderbonus hierfür einsetzen. Mit den Punkten dazwischen können Sie Ihren Einsatz abstimmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Sparen b) Schulden zurückzahlen c) Langlebige Gebrauchsgüter (z. B. Bekleidung und Schuhe, Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren, Elektrogeräte, Fahrzeuge) d) Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub e) Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren f) Sonstiges | <p>Wofür setzen Sie das Geld aus dem Kinderbonus ein? – Bitte verteilen Sie 100 Punkte auf die angegebenen Möglichkeiten. 100 bedeutet, dass Sie den gesamten Kinderbonus hierfür einsetzen und 0 bedeutet, dass Sie gar nichts vom Kinderbonus hierfür einsetzen. Mit den Punkten dazwischen können Sie Ihren Einsatz abstimmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Sparen b) Schulden zurückzahlen c) Langlebige Gebrauchsgüter (z. B. Bekleidung und Schuhe, Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren, Elektrogeräte, Fahrzeuge) d) Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub e) Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren f) Sonstiges |

| | | | |
|-------------------|--|--|--|
| <p>45)</p> | <p><i>Falls 44c mind. 1 Punkt verteilt wurde</i> Waren diese Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter ohnehin geplant? a) Ja, auch für diesen Zeitraum b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen c) Nein, waren nicht geplant</p> | <p><i>Falls 44c mind. 1 Punkt verteilt wurde</i> Waren diese Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter ohnehin geplant? a) Ja, auch für diesen Zeitraum b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen c) Nein, waren nicht geplant</p> | <p><i>Falls 44c mind. 1 Punkt verteilt wurde</i> Waren diese Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter ohnehin geplant? a) Ja, auch für diesen Zeitraum b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen c) Nein, waren nicht geplant</p> |
| <p>46)</p> | <p><i>Falls 44d mind. 1 Punkt</i> Waren diese Ausgaben für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ohnehin geplant? a) Ja, auch für diesen Zeitraum b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen c) Nein, waren nicht geplant</p> | <p><i>Falls 44d mind. 1 Punkt</i> Waren diese Ausgaben für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub geplant? a) Ja, auch für diesen Zeitraum b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen c) Nein, waren nicht geplant</p> | <p><i>Falls 44d mind. 1 Punkt</i> Waren diese Ausgaben für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ohnehin geplant? a) Ja, auch für diesen Zeitraum b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen c) Nein, waren nicht geplant</p> |
| <p>47)</p> | <p>Ab einer bestimmten Einkommenshöhe wird der Kinderbonus mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet. Wie ist das bei Ihrem Haushalt? Gehen Sie davon aus, dass der Kinderbonus Ihres Haushalts mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet wird? a) Ja, voll und ganz b) Ja, teilweise c) Nein, gar nicht d) Weiß nicht</p> | <p>Ab einer bestimmten Einkommenshöhe wird der Kinderbonus mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet. Wie ist das bei Ihrem Haushalt? Gehen Sie davon aus, dass der Kinderbonus Ihres Haushalts mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet wird? a) Ja, voll und ganz b) Ja, teilweise c) Nein, gar nicht d) Weiß nicht</p> | <p>Ab einer bestimmten Einkommenshöhe wird der Kinderbonus mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet. Wie ist das bei Ihrem Haushalt? Gehen Sie davon aus, dass der Kinderbonus Ihres Haushalts mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet wird? a) Ja, voll und ganz b) Ja, teilweise c) Nein, gar nicht d) Weiß nicht</p> |

[Kinderbonus (ab Oktober Survey als Ersatz für das Experiment)]

FILTER: Falls Frage 34 = nein WEITER mit Frage 52 (Mehrwertsteuersenkung)

Die Bundesregierung hat im Rahmen des Konjunkturpakets eine einmalige Sonderkindergeldzahlung, den sogenannten "Kinderbonus" in Höhe von 300 Euro beschlossen. Der Kinderbonus wurde für alle Kinder, für die im September 2020 Anspruch auf Kindergeld bestand, in zwei Raten mit dem Kindergeld ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgte im September 2020 in Höhe von 200 Euro und im Oktober 2020 in Höhe von 100 Euro.¹³

48) Wofür setzen Sie das Geld aus dem Kinderbonus ein? – Bitte verteilen Sie 100 Punkte auf die angegebenen Möglichkeiten. 100 bedeutet, dass Sie den gesamten Kinderbonus hierfür einsetzen und 0 bedeutet, dass Sie gar nichts vom Kinderbonus hierfür einsetzen. Mit den Punkten dazwischen können Sie Ihren Einsatz abstufen

- a) Sparen
- b) Schulden zurückzahlen
- c) Langlebige Gebrauchsgüter (z. B. Bekleidung und Schuhe Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren, Elektrogeräte, Fahrzeuge)
- d) Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub
- e) Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren
- f) Sonstiges

Falls 48c mind. 1 Punkt verteilt wurde

49) Waren diese Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter ohnehin geplant?

- a) Ja, auch für diesen Zeitraum
- b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen
- c) Nein, waren nicht geplant

Falls 48d mind. 1 Punkt verteilt wurde

50) Waren diese Ausgaben für Eintrittsgelder und Dienstleistungen außer Haus im Bereich, Freizeit, Kultur und Sport, Restaurant- und Gaststättenbesuche, sowie für Urlaub ohnehin geplant?

- a) Ja, auch für diesen Zeitraum
- b) Ja, allerdings erst für einen späteren Zeitraum, sie wurden nun vorgezogen
- c) Nein, waren nicht geplant

51) Ab einer bestimmten Einkommenshöhe wird der Kinderbonus mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet. Wie ist das bei Ihrem Haushalt? Gehen Sie davon aus, dass der Kinderbonus Ihres Haushalts mit den Freibeträgen Ihrer Einkommenssteuer verrechnet wird?

- a) Ja, voll und ganz
- b) Ja, teilweise
- c) Nein, gar nicht
- d) Weiß nicht

¹³ Ab November wurde der Einleitungstext zum Kinderbonus in der Vergangenheitsform geschrieben: "Der Kinderbonus wurde für alle Kinder, für die in 2020 Anspruch auf Kindergeld besteht, in zwei Raten mit dem Kindergeld ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgte in der Regel im September 2020 in Höhe von 200 Euro und im Oktober 2020 in Höhe von 100 Euro."

[BLOCK 8]

Mehrwertsteuersenkung

Seit dem 1. Juli 2020 gilt vorübergehend eine niedrigere Mehrwertsteuer. Der reguläre Satz wurde von 19 auf 16 Prozent gesenkt, der ermäßigte von 7 auf 5 Prozent. Die Mehrwertsteuersenkung ist bis zum 31. Dezember 2020 befristet.

52) Ziehen Sie geplante Anschaffungen wegen der temporären Mehrwertsteuersenkung vor oder haben Anschaffungen bereits vorgezogen?

- a) Ja
- b) Nein
- c) Weiß nicht
- d) Keine Angabe

FILTER: Falls Frage 52 (vorgezogene Anschaffungen) = b, c oder d WEITER mit Frage 53 (Kaufanreiz)

53) Für welche der folgenden Produktgruppen trifft das zu? (Mehrfachnennung möglich)

- a) Fahrzeuge (z.B. PKW, Fahrrad, Motorrad)¹⁴
- b) Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren (z.B. Möbel, Leuchten, Teppiche, Geschirr)
- c) Elektrogeräte (z.B. Fernseher, Mobiltelefon, Kühlschrank, Bohrmaschine, Laptop)
- d) Bekleidung, Schuhe
- e) Sonstiges, und zwar: (Klartext)

54) Schafft die Mehrwertsteuersenkung einen zusätzlichen Kaufanreiz für Ihren Haushalt, d. h. tätigen Sie Ausgaben, die Sie nicht geplant hatten?

- a) Ja
- b) Nein
- c) Weiß nicht
- d) Keine Angabe

FILTER: Falls Frage 54 (zusätzlichen Kaufanreiz) = b, c oder d ENDE

55) Für welche der folgenden Produktgruppen trifft das zu?¹⁵ (Mehrfachnennung möglich)

- a) Fahrzeuge (z.B. PKW, Fahrrad, Motorrad, ohne Leasing)
- b) Einrichtungsgegenstände und Haushaltswaren (z.B. Möbel, Leuchten, Teppiche, Geschirr)
- c) Elektrogeräte (z.B. Fernseher, Mobiltelefon, Kühlschrank, Bohrmaschine, Laptop)
- d) Bekleidung, Schuhe
- e) Sonstiges, und zwar: (Klartext)

¹⁴ Ab September ergänzt um: ohne Leasing

¹⁵ Frage 55 wurde ab Oktober aufgenommen